50. Jahrgang
Erscheint täglich mittags
Bezugs-Preis:
Monatlich 6.00 Mark frei ins Haus.
Verantwortlich für Politik und Feuilleton Emil Schwippert, für den übrigen redaktionellen Teil Andreas Müller, für den Reklame- und Anzeigenteil Johannes Linner, alle in Bonn.
Für unverlangt eingegangene Manuskripte übernehmen wir keine Gewähr.
Bonner Volks-Zeitung

# Deutsche Reichs-Zeitung

Bonner Volkswacht

Samstag 9. Juli

Geschäftsstelle: Bonn, Sürst 1 am Münster
Postscheck-Konto Köln unter Nr. 9084
Verleger: Deutsche Reichs-Zeitung G.m.b.H., Bonn

Drahtadresse: Reichszeitung Bonn
Druck: Rhenania-Verlag, Buch- u. Steindr. Bonn.
Fernsprecher: Geschäftsstelle Nr. 60, Schriftleitung Nr. 4835

Nr. 187 — 1921
Erscheint täglich mittags
Anzeigen-Preis:
(26 mm breit), mm-Höhe 50 ₰, ausw. ₰ 4, Reklamen 72 mm breit, mm-Höhe 3.—
Kleine Stellen- u. Wohnungsanzeigen das einf. Wort 1.— ₰ bei viermalig. Aufnahme.
Bei dreimonatigem Zahlungsrückstande fällt bewilligter Rabatt fort.
Platzvorschrift wird nicht garantiert.
Bankkonto: Prym u. Co., Bonn.
Bonner Stadt-Anzeiger

## Ueberflüssig?

Einige Kritiker sagen, der Steuervortrag des Finanzkanzlers sei „überflüssig" gewesen. Wir halten ihn für zeitgemäß und nützlich. Die Rede bildet eine gute Einleitung zu der schweren Arbeit der Steuerreform und enthält zugleich die Einladung zur Mitwirkung an alle, die etwas beitragen können zur richtigen Lösung der großen Aufgabe. Daß bei einer solchen Uebersicht über den neuen Finanzplan nur die Grundzüge und die Hauptziele dargelegt werden könnten, war allgemein bekannt und selbstverständlich vorausgesetzt. Der Reichskanzler und Finanzminister hat diesen Wünschen vollauf entsprochen. Seine Rede ist sehr geeignet, für die weitere Erörterung der Steuerfragen in größeren oder kleineren Kreisen einen Rahmen zu bilden, der vor phantastischen Abschweifungen geschützt, und Richtlinien aufzustellen, die zu praktischen Gedanken führen.

Nun hat der Zentrumsführer Dr. Trimborn erklärt, zu den angekündigten Steuerplänen könne man „heute noch nicht Stellung nehmen". Das wollen die erwähnten Kritiker so deuten, als ob auch Trimborn und das Zentrum die Rede des Finanzkanzlers für überflüssig hielten. Ein grobes Mißverständnis. Es war ja gar nicht der Zweck der Veranstaltung, daß die Parteien sich sofort mit Ja oder Nein festlegen sollten, vielmehr war die ruhige Ueberlegung und gründliche Prüfung der Gedanken der Regierung beabsichtigt. Die Klärung kann erst im Herbst und Winter erfolgen; vorläufig ist die Gärung des Steuermostes eingeleitet, und die Rede des Finanzministers kann man mit dem Hefeneinsatz vergleichen.

Daß bei der Schnellrederei nichts Gedeihliches herauskommt, hat die geräuschvolle Attacke des konservativen Abg. Dr. Helfferich gezeigt. Wenn er als selbstgefälliger Unglücksprophet die Ansicht vertritt, es sei „unmöglich", das erforderliche Geld aufzubringen, wozu kann diese Schwarzmalerei nützen? **Es handelt sich jetzt nicht mehr um die Frage, ob wir das Ultimatum annehmen können oder ablehnen müssen, sondern einfach darum, daß die erforderlichen Gelder unbedingt aufgebracht werden müssen, — entweder durch Selbstbesteuerung der Deutschen oder durch die Kontributionen, die von den einmarschierenden Truppen des Generals Foch eingetrieben würden. Ein Drittes gibt es nicht, und die engere Wahl ist wirklich nicht schwer. Wir wollen doch lieber unserer eigenen Regierung bei der deutschen Steuerreform helfen, als daß wir uns den fremden Machthabern ausliefern, die alles nehmen würden, was sie fassen können, ohne sich über Schonung des Besitzes oder der schwächeren Schultern erst den Kopf zu zerbrechen.**

**Wer an den Plänen der Regierung keinen Gefallen findet, hat das Recht des Widerspruches, aber er darf sich nicht mit einem unfruchtbaren Nein begnügen, sondern muß Gegenvorschläge machen, weil die unbedingte Notwendigkeit der Steuererhöhung vorliegt.**

**Die Kommunisten, die Reich und Staat zum Zusammenbruch bringen wollen, können sich ihr programmäßiges Nein gestatten. Die Deutschnationalen aber wollen doch keine Partei der Revolution und des Staatsbankerotts sein und müßten demgemäß positiv mitarbeiten, um die Steuergesetzgebung so gut als möglich zu gestalten.**

**Wenn die Konservativen bei ihrer verneinenden Taktik beharren, so müssen die Mittelparteien das schwere Werk allein zu Ende führen. Darauf ist die Regierung allem Anscheine nach auch vorbereitet. Ihr Plan bewegt sich auf einer mittleren Linie. Von links her hat man schon gesagt, die Finanzpolitik von Dr. Wirth sei „konservativ". Das ist insofern richtig, als die Regierung keine radikalen Neuerungen und kein extremen Wagnisse plant, sondern das bestehende Steuersystem auszubauen, zu verbessern, zu veredeln und zu ergänzen sucht unter sorgfältiger Wahrung der ausgleichenden Gerechtigkeit nach allen Seiten hin.**

Das Gleichgewicht muß gewahrt bleiben. Wer da wünscht, daß die Linksradikalen von verderblichen Angriffen auf das wirtschaftlich fruchtbare Kapital abgehalten werden, der darf sich **nicht in den Schmollwinkel stellen, sondern muß mitarbeiten, um ein positives Gegengewicht zu bieten.**

Das sollten alle Gewählten und **auch alle Wähler** sich in den nächsten Monaten reiflich überlegen, und die Rede des Kanzlers hat ihren Zweck erreicht, wenn sie zu einer solchen Auffrischung des staatsbürgerlichen Denkens und Wollens anregt.

## Die Ernährungsminister.

**Eine Konferenz in Stuttgart.**

TU. **Stuttgart** 8. Juli. Die Konferenz der Ernährungs- und der Landwirtschaftsminister der Länder ist unter dem Vorsitz des Reichsernährungsministers Dr. Hermes in Stuttgart zusammengetreten. Der württembergische Staatssekretär Hieber wies in seiner Begrüßungsansprache darauf hin, daß die Zwangswirtschaft gegenüber dem dauernden Widerstand der Erzeuger und Verbraucher nicht aufrecht erhalten werden könne.

Der **Reichsernährungsminister Hermes** erwiderte u. a.: Die Konferenz müsse hinsichtlich des Abbaues der Zwangswirtschaft zu einem engen Zusammenwirken im Geiste positiven landwirtschaftlichen Wiederaufbaues kommen. Minister Dr. Hermes teilte in einer Pressebesprechung mit, daß die Konferenz mit überwiegender Mehrheit beschlossen habe, mit Beginn des neuen Erntejahres, also am 1. Oktober d. J., die **Zuckerzwangswirtschaft aufzuheben.** Die Getreideumlage soll nach der persönlichen Auffassung des Ministers ein Uebergangsschritt für die freie Wirtschaft sein, zu der man, wenn keine ungeahnten Verhältnisse eintreten, im nächsten Jahre kommen werde. Auf der Ministerkonferenz sei mit allem Nachdruck von Ministern aller Parteirichtungen die Notwendigkeit einer Steigerung der heimatlichen Produktion zum Ausdruck gebracht worden, insbesondere durch Schaffung von Beispielwirtschaften, zu denen das Reichsernährungsministerium allgemeine Richtlinien aufstellen werde.

Eine **Erhöhung des Getreidepreises** werde durch den Abbau der Zuschußaktien des Reiches notwendig. Das Reichskabinett werde sich mit der Frage zu befassen haben, ob man bei der **Brotpreiserhöhung** bis 40 oder 50 Prozent gehen soll. Diese Erhöhung sei aber nicht durch das Umlageverfahren hervorgerufen, sondern sie wäre sowieso gekommen. In der **Milchwirtschaft** müsse ebenfalls eine wesentlich stärkere Erzeugung Platz greifen. Es sei geplant, im Norden und Süden ein großes milchwirtschaftliches Institut im Einvernehmen mit den einzelnen Ländern zu schaffen, das die Aufgabe habe, einen Zentralpunkt zu bilden, mit dem alle großen Milchwirtschaften mit einem Ring von Unterinstituten zu verbinden wären.

Die Konferenz der Ernährungsminister beschloß, daß die zurzeit noch bestehende Regelung für den Verkehr mit Kaffeersatzmitteln mit dem 1. August außer Kraft treten soll. Ferner stimmte sie mit überwiegender Mehrheit einem Vorschlage des Reichsernährungs- und des Reichswirtschaftsministers zu, wonach der Großhandel mit Lebens- und Futtermitteln sowie mit Tabak und Wein von der Vorschrift befreit werden soll, welche den Beginn des Großhandels von einer behördlichen Genehmigung abhängig macht. Als Ort der nächsten Tagung wurde Oldenburg bestimmt.

**Eine Reise Wirths nach Brüssel?**

TU **Brüssel,** 8. Juli. Das Brüsseler Blatt Midi vernimmt aus Paris, daß der Reichskanzler Wirth in Kürze nach Brüssel reisen soll, um Mitglieder der belgischen Regierung und andere Persönlichkeiten zu sprechen. Das Datum der Reise soll jedoch noch nicht festgesetzt sein.

## Erforschung neuer Nährquellen.

DZB **Berlin,** 8. Juli. Um in der gegenwärtigen Zeit größter wirtschaftlicher Not die wissenschaftliche Forschungsarbeit stärker als bisher an der praktischen Lösung des Problems der Volksernährung zu beteiligen, gliederte Reichsminister Hermes seinem Ministerium einen **Beirat zur Förderung ernährungswissenschaftlicher Forschungstätigkeit** an. Nach eingehender Beratung **beschloß** der Beirat in seiner Sitzung vom 4. Juli, sich zunächst folgenden **Aufgaben** zuzuwenden:

1. Die **Brotfrage** soll erforscht werden einmal nach der Richtung einer Verbesserung der Herstellung des Brotes zur Erzielung weitestgehender Ausnutzung durch den menschlichen Körper, sowie anderseits durch Hebung des Ertrages in Getreide und anderen Feldfrüchten mittels rationeller Züchtung auf wissenschaftlicher Grundlage der systematischen Erbanalyse. Zusammenhängend damit soll eine Hebung des Ertrages des Bodens dadurch erzielt werden, daß, nachdem die Stickstoffrage gelöst ist,

2. die **Phosphorfrage,** insbesondere die Bedeutung des Phosphors zusammenhängend mit dem Stickstoff erforscht wird.

3. Der Frage der **Deckung des Fettbedarfs** der Bevölkerung sollen wissenschaftliche Untersuchungen dienen über die Möglichkeit der Verwendung von Fettsäuren, die auf chemischem Wege aus Kohlenwasserstoffen gewonnen werden, sowie Forschungen über die Kultur der Sojabohne und der Erdnuß bezw. ihr Akklimatisationsvermögen in Deutschland.

4. Der Frage der Ersparnismöglichkeit bisher **unrationell verteilter Rohstoffe** sollen sich Untersuchungen zuwenden über die Aufschließung von Stroh, über den chemischen Abbau horn- und holzartiger Stoffe, über die Einwirkung der Darmbakterien der Wiederkäuer auf die Zellulose und anderes mehr. Auf ernährungsphysiologischem Gebiete sollen besonders gefördert werden die Studien über die Vitamine, über gewisse Mineralstoffe und Nährsalze, über die Enzymfrage, sowie über die Möglichkeit der Vermeidung von Verlusten an Nährstoffen bei der Zubereitung von Lebensmitteln.

**Die Preise für das Umlagegetreide.**

In der Verordnung über die Preise für das Umlagegetreide aus der Ernte 1921 hat die Reichsregierung mit Zustimmung des Reichsrats und des vom Reichstag gewählten Ausschusses für die 2½ Millionen Tonnen Getreide, das auf Grund der nach dem Gesetz über die Regelung des Verkehrs mit Getreide vom 21. Juni 1921 ausgeschriebenen Umlage zu liefern ist, für die Tonne Roggen 2100, für Weizen, Spelz (Dinkel), Fesen, Emer, Einkorn 2300, für Gerste 2000 und für Hafer 1800 Mk. festgesetzt. Die erforderlichen Ausführungsbestimmungen erläßt der Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft. Er kann Ausnahmen von den Vorschriften dieser Verordnung zulassen. Die Preise sind so festgesetzt, daß sie die Wirtschaftlichkeiten des Getreideanbaus noch gewährleisten. Die Gestehungskosten sind durch das sogenannte Indexverfahren unter Mitwirkung der Indexkommission ermittelt, die sich aus Vertretern von Produzenten, Verbrauchern und anerkannten Wissenschaftlern aus den verschiedensten Teilen des Reiches zusammensetzt.

## Reichskanzler Dr. Wirth in Breslau.

DZB. **Breslau,** 8. Juli. Der **Reichskanzler,** der heute in Begleitung des preußischen Ministers des Innern **Dominicus** hier eingetroffen ist, nahm zunächst im Oberpräsidium die Vorstellung der Beamten entgegen und empfing dann um 10 Uhr die Vertreter der Behörden, politischen Parteien, Gewerkschaften, die schlesischen Abgeordneten, darunter den eben aus der Gefangenschaft befreiten Abgeordneten Sczeponik und die Pressevertreter zu einer zwanglosen Aussprache, in deren Verlauf nach einigen einleitenden Worten des Reichskanzlers auch die Parteien zu Worte kamen.

Heute abend gegen 6 Uhr sprach der Reichskanzler Dr. **Wirth** in einer Volksversammlung in der Jahrhunderthalle. Der weite Kuppelraum war dicht gefüllt. Etwa 10 000 Menschen mochten anwesend sein darunter die Spitzen der Behörden, die Vertreter der Stadt und die Führer der politischen Parteien. Oberbürgermeister Dr. **Wagner** eröffnete die Versammlung mit kurzen Worten. Dann sprach der Reichskanzler. Er wies darauf hin, daß heute beim Empfang von Vertretern der rechten Seite betont worden sei, jedes Mißtrauen und jeder Verdacht man wolle den Selbstschutz zum Schutze des demokratischen Volksstaates mißbrauchen, sei unbegründet. Der Reichskanzler sprach dann über die **Sanktionen.** Er sei überzeugt, daß diese **Wunde am Rhein sich bald schließen müsse.** Eine noch schmerzlichere Wunde aber ist **Oberschlesien,** das nach dem Recht der freien Selbstbestimmung **ungeteilt bei Deutschland** bleiben muß. Er sprach von der **Knechtung** der Deutschen in Oberschlesien, der **Unfähigkeit** der Polen, deutsches **Gebiet** zu verwalten. **Wärmsten** Dank sprach er denen aus, die im Selbstschutz die oberschlesische Heimat verteidigt haben. Aber nicht an den Gräbern wollen wir endlos trauern, sondern weiter arbeiten, um wieder aufzubauen. Das Schicksal Oberschlesiens ist das Schicksal Deutschlands. Das Ergebnis der Abstimmung, das überwältigend für Deutschland lautete, kann nicht aus der Welt geschaffen werden, solange der Gedanke der Freiheit in Schlesien lebt, und er wird immer leben. Die Interalliierte Kommission ist der Treuhänder Oberschlesiens, und die Geschichte wird einst fragen, ob sie diese Pflicht erfüllt habe. Wir rufen den Alliierten zu: Gerechtigkeit auch für ein besiegtes Volk!

**Die Räumung Oberschlesiens offiziell beendet.**

WTB. **Paris** 8. Juli. Aus London wird gemeldet, der Timeskorrespondent in Kattowitz berichtet: In der letzten Nacht um Mitternacht war die Räumung Oberschlesiens offiziell beendet: Der Eisenbahnverkehr im ganzen Industriegebiet ist unter Kontrolle der Interalliierten Kommission aufgenommen worden. Die **französischen** Truppen besetzten Königshütte, Kattowitz und den südlichen Bezirk, während die **englischen** Truppen längs der polnischen Grenze bis nach Beuthen gestaffelt werden. Das Hauptquartier der Engländer ist in Tarnowitz. Mehrere verbündete Kommissiare überwachen die Rückerstattung der Gewalt der Aufständischen an die Behörden, die vor Ankunft der Polen im Amte waren.

**Sozialistische Einigung.**

Wir haben schon mehrfach über die Einigungsbestrebungen zwischen Mehrheitssozialdemokratie und U. S. P. D. berichtet. Nunmehr sind die Annäherungsversuche zwischen beiden Gruppen wieder um einen Schritt vorwärts gekommen. Die Landeskonferenz der sozialdemokratischen Partei Sachsens hat nämlich folgende Kompromißresolution angenommen:

„Die gemeinschaftliche Regierungsarbeit beider sozialistischen Parteien in Sachsen hat bewiesen, daß die theoretischen und sachlichen Gegensätze zwischen Sozialdemokraten und Unabhängigen keineswegs mehr so groß sind, daß sie ein dauerndes Hindernis der Wiedervereinigung beider Parteien bilden müßten. Die Landeskonferenz bekundet deshalb den festen Willen, die von den beiden sozialistischen Parteien gebildete Regierung zu halten und ihre Arbeit mit allen Kräften zu fördern und schlägt deshalb vor, nichts unversucht zu lassen, um nicht nur im Landtage, sondern auch in den Gemeindeparlamenten Arbeitsgemeinschaften zu schaffen mit dem Ziel einer späteren organisatorischen Wiedervereinigung."

Der sächsische sozialistische Ministerpräsident Buck erklärte später im Laufe der Diskussion, es würde durch Klärungen und Gärungen schließlich von selbst dazu kommen, daß im Jahre 1925 wieder eine einige sozialdemokratische Partei bestände.

## Die verrückte Menschheit.

Die Entartung der heutigen, sogenannten Kultur-Menschheit kennzeichnet sehr gut die nachfolgende kurze Skizze, die wir der Berliner „Deutschen Allgemeinen Zeitung" entnehmen:

Sollte man es glauben?

Drüben, jenseits des Ozeans, in einem Vorort New Yorks, auf einem Fleck von zehn Quadratmetern, hauen sich zwei Burschen die Gesichte blutig, und Hunderte und Tausende von Kilometern im Umkreis, ob das nun in London ist, in Paris, in Kairo, in Australien, in Afrika oder Asien, auf dem ganzen Erdball fiebert die verrückte Menschheit: Wer boxt den andern Knock-out?

In Berlin? Bis in die spätesten Nachtstunden — in Kaschemmen so gut wie in Luxushotels — blieb am Samstag die boxbegeisterte Bürgerschaft bei Schnaps und Bier beisammen, um zu wissen wer gesiegt hat. Da kommt die Nachricht: „Dempsey gesiegt!" (ein breites zufriedenes Lächeln auf allen Gesichtern. „Ganz schön, daß der Franzose erschlagen ist. Na also!") bei der vierten Runde .... Hier wird die zwölfte Runde Schnaps zu Ehren des Amerikaners und des „edlen Sports" getrunken.

Am Sonntag früh: „Selbst die Zeitungen sind vom mitternächtlichen Boxfieber der vergangenen Nacht ergriffen. Gleich die erste Seite: „Carpentier geschlagen!" Leitartikel hageln auf diese Brüder herab, die sich prügelten wie das Vieh. Als Herren werden sie vergöttert. Aber was in den Zeitungen steht, genügt nicht. Mehr will man wissen. Den ganzen Sonntag früh rasseln die Telephone Berlins. Früher ging man mal zur Kirche. Heute will man blutige Details telephonisch erhalten. Und aus Sport-Sondertelegrammen und Korrespondenzen liest man sich's einander vor, atemlos, das Wasser läuft einem dabei im Mund zusammen, als habe man auf eine Zitrone gebissen:

Nach dem Kampf folgende Verletzungen Carpentiers festgestellt: das Nasenbein gebrochen, das linke Handgelenk verstaucht, der rechte Daumen zweimal gebrochen, die Stirn über dem linken Auge gespalten!"

Antwort im Telephon: „Ha! Wie schön!"

„700 Journalisten beim Kampf zugegen, 100 Telegraphenapparate, 400 Polizisten, 10 Polizeiflugzeuge —"

„Weiter!"

„Bei vierter Runde landet Dempsey kolossale Magenschläge. Vier Treffer gegen Carpentiers Verdauungsorgan. Außerdem noch zwei Haken gegen Kinn. Carpentier stürzt und windet sich konvulsivisch auf dem Boden."

Prächtig, der edle Sport! Telephonisch heißt es noch: „Es war ja klar, daß Dempsey siegen mußte. Denn seine Arme waren ja um eine Hand länger als die Carpentiers. Wer die längeren Arme hat, der ist stets im Vorteil."

Natürlich. Deshalb sind ja auch die Neger stets im Vorteil. Sie haben noch längere Arme als Dempsey. Und die Gorillas haben noch längere Arme als die Neger. Die griechischen Ideale sporttrainierter Männerkörper gelten nicht mehr. Die Arme des Apolls von Belvedere müssen sofort modernisiert, d. h. um zwei Fuß verlängert werden, damit seine Fäuste beim aufrechten Gehen den Boden streifen können. Und seine Stirn muß gespalten sein. Es lebe der Box!

## Wandervogel, Schule und katholische Jugendbewegung.

Von Prof. Ferdinand Bremer.

**Vorbemerkung der Schriftleitung: Der in Nummer 182 dieser Zeitung veröffentlichte Aufsatz vom Studentenseelsorger Rektor Lutz-Bonn über seine „Eindrücke von einer Wandervogel-Tagung" ist, wie wir aus Mitteilungen an die Schriftleitung entnehmen, teils mit herzlicher Zustimmung, teils mit lebhaften Beanstandungen aufgenommen worden.** Wer mit dem Problem der Jugendbewegung nur ein wenig vertraut ist, der weiß, wie schwer u. wie gefährlich es ist, zu umstrittenen Einzelheiten des vielseitigen und tiefgreifenden Fragenkomplexes, den das Schlagwort „Jugendbewegung" umfaßt, heute Stellung zu nehmen. Vielleicht mehr als auf anderen Gebieten der großen Kulturbewegung die wir in dieser Zeit erleben, ist gerade hier alles noch Entwicklung, Gärung, Fließen. Um den unantastbaren Kristallisationspunkt unserer christlichen, unserer katholischen Weltanschauung bewegen sich vielfältig Fragen der inneren und äußeren Struktur der Jugendbewegung. Rektor Lutz kam es darauf an, wie es am Schlusse seines Aufsatzes heißt, auf einige Wesenszüge des Wandervogelwesens aufmerksam zu machen, auf Wesenszüge, die von uns noch viel zu wenig gekannt sind." Er lehnt es ausdrücklich ab, zum Lobredner des Wandervogels zu werden in dessen Gefolgschaft er manches zu Mißbilligende und Tadelnswerte sieht. Der Aufsatz ist nicht anders gemeint und konnte nach der Stellung seines Verfassers nicht anders gemeint sein, als ein temperamentvoller Beitrag zur Diskussion über die vielen noch zu lösenden Fragen innerhalb der Jugendbewegung. Auch solche Aeußerungen — zu denen man im Prinzip stehen mag wie man will — dienen zur Illustrierung des geistigen Bildes der Gegenwart. Daß eine andere Auffassung über den Wandervogel sehr wohl zu vertreten ist, beweist die folgende nicht minder temperamentvolle Entgegnung an Herrn Rektor Lutz. Wir glauben, mit der Antwort des Herrn Prof. Dr. Bremer die Aussprache an dieser Stelle schließen zu sollen. Die weitere Erörterung dieser Dinge muß der wissenschaftlichen Fachpresse überlassen werden.

*

In dem Aufsatze: „Eindrücke von einer Wandervogel-Tagung" (Deutsche Reichszeitung, Montag, 4. 6. 21) findet der „Wandervogel" eine Beurteilung, die vom **katholischen Standpunkte** aus und vor allem im Interesse unserer **katholischen Jugendbewegung nicht** unwidersprochen bleiben darf, damit nicht etwa dieses Urteil aus der Feder eines katholischen Theologen zu einer kirchlichen Approbation umgedeutet werde, ähnlich wie vor ein paar Tagen des geistvollen Romano Guardini Ausführungen über „**Die neue Jugend und der katholische Geist**" in sinnumkehrender Verstümmelung einen besonderen Beitrag zu der „**Festschrift zum Jugendburgtag in Bonn**" liefern mußten. — „Ernste Gründe der inneren und äußeren Dankespflicht" haben dem Verfasser des beregten Artikels die Feder in die Hand gedrückt, und ein erhebendes Pfingsterlebnis hat ihm die glühenden Farben zu seiner Schilderung geliehen. Wir ehren diese Dankbarkeit und sind weit entfernt, die leuchtenden Farben des Gemäldes zu verwischen; denn wir haben volles Verständnis für diese „neue, frische, natürliche, wahrhaftige Lebensart, die hier aus tausend Formen zu uns spricht", und wir vergessen darüber gerne, daß die nunmehr 20jährige Geschichte des Wandervogeltums diese frische Lebensart nicht allweg so rein und klar widerspiegelt wie bei jener Tagung im Südharz, daß diese Bewegung nicht immer ein kristallklares Wasser, sondern auch Geröll und hier und da gar Schlamm mit sich führte, wir vergessen gerne, daß an ihrer Wiege ein Carl Fischer und Wolf Meyen standen, daß Hans Blüher über ein Jahrzehnt ihr Wegeführer, Wyneken ihr begeisterter Lobredner gewesen. — Aber, wenn man das alles vergessen will oder — nicht weiß —, wenn man sein Vorurteil allein auf ein einmaliges Erlebnis stellt, dann sollte man auch billiger und gerechter Weise den historischen Hintergrund, auf wo man das Lichtbild aufträgt, nicht mit so düstern Farben malen, wie es in dem betreffenden Bericht geschieht. Wir wollen gewiß nicht die bisherige Unterrichts- und Erziehungsmethode in jeder Hinsicht als mustergültig bezeichnen, aber die Behauptung, „in ihr sei ein ganzes Heer von schädigenden, verlodernden(?), verderbenden, entseelenden Kräften zu verheerender Arbeit entbunden gewesen" ist doch schon mehr als eine poetische Lizenz und reizt zu der Erwiderung:

Der feine Knabe sagt unschönen Dank,
Der in den Brunnen spuckt, aus dem er trank.

Oder sind denn alle, die durch die alte Schule hindurchgegangen, wirklich „inwendig" so verkrüppelt, wie man es unter der gegebenen Voraussetzung doch unbedingt annehmen müßte? Wer fast 20 Jahre in engster Fühlung mit der Jugend gestanden und ihren Pulsschlag gefühlt, der weiß es wohl aus schmerzlicher Erfahrung, wie weit in Unterricht und Erziehung die Wirklichkeit hinter dem Ideal zurückbleibt, der weiß, daß die neue Zeit vieles gut zu machen hat, was die alte fehlte, der weiß aber auch, wie unendlich schwer es ist, das hier angedeutete Problem der Lösung näher zu bringen, und der hütet sich wohl, durch Uebertreibungen und Einseitigkeiten das dornenvolle Problem noch mehr zu verwirren. Der Jugend, die die Menschen und Dinge unter einer anderen Perspektive sieht und die in jeder Bindung ein Attentat auf ihre Freiheit wittert, mag es durchgehn, wenn sie, vermeintlich „dem Zuge zu einer inneren Wahrhaftigkeit" folgend, schnell fertig mit dem Wort den Bannfluch gegen Haus und Schule schleudert — der reife Mann aber, dem die Erfahrung den Blick für die harten Wirklichkeiten des Lebens geschärft, sollte sich hüten, in eine ähnliche Tonart zu verfallen, aus den gleichen Gründen innerer Wahrhaftigkeit und aus Ehrfurcht vor der Jugend. Die vielen Experimente der letzten Jahre haben es mit aller wünschenswerten Deutlichkeit gezeigt, daß zu wahrer Schulreform mehr gehört als ein bloßes Ressentiment oder eine Sammlung schillernder Redensarten. Gewiß gibt es Formen, in denen das Denken und Tun einer bestimmten Zeit sich ausdrückt, und die für ein kommendes Geschlecht sinnlosen Ballast bedeuten, und es mag sein, daß für die gegenwärtige Stunde in dieser Hinsicht noch mancherlei Abräumungsarbeit zu tun bleibt, bevor der neue Mensch und die neue Lebensart sich frei gestalten kann. — Aber neben diesem zeitgeschichtlich Bedingten gibt es hl. Ueberlieferungen, in denen die Erfahrung und die Weisheit der Jahrhunderte fortlebt, Formen, in denen das Ewige und Göttliche sich offenbart, „Wahrheiten, die es ewig bleiben", und diese muß auch der Gestaltungsdrang der Jugend pietätvoll achten, wenn er seinen wertvollen Ueberfluß nicht verschwenden und statt eines neuen Cosmos nicht ein neues Chaos schaffen will. — Heinrich Heine hat einmal im Angesicht des Antwerpener Domes das Wort gesprochen: „Jene Zeiten hatten Dogmen, wir haben nur Meinungen, mit Meinungen aber baut man keine Dome." Auch die Gestaltung des inneren Menschen ist ein solcher Dombau, der die Seele aus den engen Gassen der Selbstsucht und dem Dunst der Leidenschaften zur sonnigen Höhe der sittlichen Freiheit emporführt, und solch ein lebendiger Dom wird noch weniger als das Kunstwerk aus Stein mit bloßen Meinungen erbaut, sondern mit ewigen, unerschütterlichen Wahrheiten, und solche Wahrheiten zaubert die sprossende Erkenntnis einer jungen Seele nicht aus dem eignen Erleben hervor.

Man sagt: Das Wandervogeltum sei eine neue Lebensart; schon gut, aber soll diese Lebensart nicht nur neu, sondern auch wertvoll und lebenspendend sein, soll sie nicht schließlich als eine neue Lebensunart sich erweisen, dann kann sie der helfenden und rettenden Mächte aus der Höhe nicht entraten. Nicht „von innen heraus" allein kann wahres Leben sich entfalten; denn der inwendige Mensch birgt nicht nur lebenaufbauende Kräfte, sondern auch dämonische Gewalten, stets bereit, hervorzubrechen. Das war der Grundirrtum der Philanthropen, daß sie die Erziehung aufbauten auf den Grundsatz, den Rousseau in seinem „Emile" verkündigt: „Alles ist gut, wie es aus den Händen des Urhebers der Dinge kommt; alles entartet unter den Händen der Menschen".

Diese naturalistische Auffassung ist Geist vom Geist des Wandervogel. Wir geben zu, daß der pantheistische Zug, der durch die früheren Kundgebungen und Veranstaltungen geht, sich heute nicht mehr so stark hervordrängt, und daß man den religiösen Bedürfnissen oder Pflichten des einzelnen mehr Rechnung zu tragen beginnt. Das geschilderte Pfingsterlebnis deuten wir gerne in diesem Sinne. Aber was ist denn ein einziger Pfingsttag mit einem erhebenden Waldgottesdienst im Verhältnis zu all den anderen Sonntagen des Jahres, an denen durch die Wanderung in die jungfräuliche, unberührte, erlösende Natur die Teilnahme an kirchlichen Gottesdienste unmöglich gemacht wird?

Darum kann für unsere katholische Jugend der Wandervogel nicht in Betracht kommen. **Wozu soll unsere Jugend an den Türen des Nachbarn um Brosamen betteln gehn, wo ihr im eignen Hause der Tisch so reichlich gedeckt ist?**

Wir haben eine katholische Jugendbewegung die alles, was vom „Wandervogel" mit Recht gerühmt wird, durch die religiöse Weihe adelt und verklärt. Von den Tagungen des **Quickborn** auf Burg Rothenfels läßt sich viel Schöneres und Erhebenderes sagen und ist bereits gesagt worden, als der Berichterstatter von der Zusammenkunft in Stolberg zu verkünden weiß. Und auch die katholischen Gymnasiasten, die in **Neu-Deutschland** sich zusammengeschlossen haben und heute bereits 25 000 Mitglieder zählen, pflegen Wanderung, Sport und Spiel. Und haben nicht all die Jünglingsvereine die während der letzten Pfingsttage in Düsseldorf zu gewaltiger Heerschau versammelt waren, Zeugnis davon gegeben, daß, wo der Gottesgeist die jugendliche Brust durchweht, wahrhaft eine neue Lebensart geboren wird?

Hat dies der Verfasser des vorwürfigen Artikels alles nicht gewußt, oder hat die Rücksicht auf den Fremdling, dem er sich verpflichtet glaubte, ihm verboten, mit stolzer Freude auf das Sprossen und Blühen im eignen Garten hinzuweisen?

Nicht um jemand weh zu tun, sind diese Zeilen niedergeschrieben, auch nicht aus Lust am Kritisieren, sondern nur, um einer verhängnisvollen Verwirrung vorzubeugen, und vor allem zur Rechtfertigung und Genugtuung aller derer, die in der katholischen Jugendpflege ihre Zeit und Kraft und Liebe opfern.

DIPL. AUGEN-OPTIKER
J. KRAHFORST
Bonn, Sternstrasse 29-31
Optisches Spezial-Institut für kostenlose, gewissenhafte
Augen-Untersuchung
auf wissenschaftl. Grundlage in separaten, modern eingericht. Untersuchungsräumen
Moderne Fingerkneifer · Fern-Nah-Gläser
Alle optischen Artikel

Photo-Cameras
Zubehör u. Bedarfs-Artikel
ST.

## Kirchliches.

**Remagen: Apollinarisfeier.** Alljährlich sieht die Stadt Remagen in den Tagen vom 23. Juli bis zum Sonntage nach dem 2. August Tausende von Pilgern den St. Apollinarisberg hinaufziehen. Nicht bloß aus den Gauen des Rheines und der Ahr, sondern auch aus Westfalen kommen die Gläubigen mit Vertrauen zum hl. Apollinaris. Mütter kommen, um dankbar die Kinder dem lieben Helfer darzubringen. Ihnen schließen sich die Glücklichen an, die von der Geißel der fallenden Krankheit oder von hartnäckigen Kopfleiden heimgesucht, aber durch des Heiligen Fürbitte von ihnen befreit wurden. Wer immer mit Leiden an Seele und Leib geplagt wird, der Betrübte und der Sünder, sie alle pilgern den hl. Berg hinan und finden dort das Erflehte oder doch den Mut und die Kraft, um das zu tragen, was Gott will. Andächtig gehen die Gläubigen zur Kommunionbank. Der Priester berührt unter einem kurzen Segensspruch die Knieenden mit dem hl. Haupte. Den Andersgläubigen mag diese Zeremonie sonderbar und unverständlich erscheinen. Der Katholik weiß, daß die hl. Kirche diesen Gebrauch auf die hl. Schrift gründet. Im 4. Buche der Könige, im 13. Kapitel, lesen wir, daß ein Toter durch die Berührung mit den Gebeinen des hl. Propheten Elisäus plötzlich wieder lebendig wird. Der hl. Evangelist Matthäus berichtet im 9. Kapitel von einer kranken Frau, die durch vertrauensvolle Berührung des Gewandes Jesu geheilt wird. Daß Gott auf die Fürbitte des hl. Apollinaris schon Vielen geholfen hat, davon zeugen auffallende in einem 1526 zu Köln gedruckten Buche beschriebene Begebenheiten aus den Orten Sinzig, Unkel, Löhndorf, Rheindorf und Bonn. Auch heutzutage haben die Patres auf dem Berge noch oft Gelegenheit, Berichte entgegenzunehmen, wie St. Apollinaris geholfen hat. Wer immer von Leid geplagt wird, der komme mit Vertrauen zum hl. Berge. Er wird es erfahren, daß auch heute Gott noch wunderbar ist in seinen Heiligen.

**Aus der Personalchronik der Erzdiözese Köln.**

Es wurden ernannt: Mauß, Matthias, Kaplan an Herz-Jesu in Oberhausen zum Kaplan in Bonn-Grau-Rheindorf, Platzbecker, Hermann, Neopresbyter aus Gressenich, zum 4. Kaplan in Euskirchen, Sandgathe, Josef Moritz, Pfarrverwalter in Siegburg-Mülldorf, zum Pfarrer ebenda, Kremer, Johannes, zuletzt Rektor in Dalheim-Rödgen, z. Z. in Oberpleis, zum Rektor in Oberelp, Pfarre Eitorf, Lankes, Eduard, Kaplan an St. Kolumba in Köln, zum Pfarrer in Marienfeld, Dekanat Uckerath.

## Kunst und Wissen.

**Der Erfolg des Bühnenvolksbundes**

Der Bühnenvolksbund, dessen Aufgabe bekanntlich die Pflege des Theaters im christlichen und deutschen Sinne ist, soll nun in Spanien eine Nachahmung finden. Der dem Zentrum angehörende Professor Dr. Dessauer von der Universität Frankfurt hat nach einer wissenschaftlichen Vortragsreise durch Spanien dem Generalsekretär des Bundes Gerst, den Wunsch spanischer Persönlichkeiten übermittelt, er (Gerst) möge im Herbst nach Spanien kommen, um auf Grund seiner Erfahrungen an Beratungen über die Gründung eines spanischen christlichen Theaterbundes teilzunehmen und Beziehungen zwischen den in Frage kommenden deutschen und spanischen Kreisen herzustellen. Auch in Holland soll eine ähnliche Gründung im Herbst erfolgen, und es werden jetzt schon einige Bühnenwerke religiösen Gepräges ins Holländische übersetzt. Auch sollen geeignete holländische Werke ins Deutsche übertragen werden.

**Der Komponist Erich Anders,** Lektor für musikalische Formenlehre an der Universität Bonn, hat von den Erben August Strindbergs den Auftrag erhalten, dessen Märchenspiel „Schwanenweiß" als Oper zu vertonen.

## Aus der Partei.

**Remagen:** Der **„Kommunalpolitische Tag der Zentrumspartei des Kreises Ahrweiler"** am letzten Sonntag war aus allen Teilen des Kreises sehr stark besucht. Die Tagung verlief überaus anregend und fruchtbringend, sowohl für die Klärung der Zentrumsgrundsätze für die Kommunalpolitik als auch für deren praktische Betätigung. Der Kreisvorsitzende Pfarrer Dr. Rech hielt ein grundlegendes Referat über Zentrumskommunalpolitik, das geradezu schöpferisch das Arbeitsprogramm einer kommunalen Zentrumsfraktion entwarf. Weiter sprachen Bürgermeister Schubach (Neuenahr) und Bürgermeister Froitzheim (Remagen), ersterer über die Organisation der Verwaltung unseres Kreises, letzterer über kommunales Steuerwesen. Die Gedanken der Referate wurden dann in einer sehr angeregten Aussprache vertieft. Angeregt durch den fruchtbaren Gedankenaustausch wurde die Gründung einer Kommunalpolitischen Kreisvereinigung im Anschluß an die Kommunalpolitische Vereinigung der Deutschen Zentrumspartei (Sitz Köln) beschlossen. Es wurden drei Entschließungen angenommen. In der ersten wird einmütig eine Verminderung der Provinzialumlagen gefordert. Die weiteren Entschließungen verlangen die Einführung des Religionsunterrichts als ordentliches Lehrfach in den Fortbildungsschulen und stärkere Rücksichtnahme auf die Lebensfähigkeit der Gemeinden bei der Steuergesetzgebung von Reich und Staat.

## Aus der Umgegend.

**Beuel:** Die in der hiesigen Gemeinde eingerichtete **Quäker-Speisung** hat bereits gute Resultate zu verzeichnen. Große Aufwendungen macht die Gesellschaft der Freunde (Quäker) durch Lieferung der Lebensmittel für das große Wohltätigkeitswerk. Neuerdings erhalten die der Speisung angeschlossenen Kinder jetzt jeden Tag gutes Backwerk. Bei der Verabfolgung der Speisen handelt es sich, worauf ausdrücklich hingewiesen wird, nur um eine **Zusatzmahlzeit.** Die Eltern müssen den Kindern noch daneben jede andere Mahlzeit geben.

**Beuel: Der Verein zur Bekämpfung der Lungentuberkulose** der Gemeinde Vilich hat in Verbindung mit dem Orts-Ausschuß für Kinderhilfe den Betrieb der Liegehalle für Erholungsbedürftige in Ramersdorf am 20. Juni aufgenommen. Zunächst wurden 20 Kinder der Halle überwiesen. Gleich wie im vergangenen Jahr wird auch jetzt wieder von Schwestern der klösterlichen Niederlassung in Ramersdorf Verpflegung verabreicht und Aufsicht ausgeübt. Die Unternehmer dieser Wohltätigkeitssache bedürfen noch weiterer Mittel, um auch evtl. eine zweite Kurperiode durchführen zu können. Die Schule in Vilich hat bereits einen Betrag, den sie bei einem Ausflug erspart hatte, für obigen Zweck überwiesen. Sehr wünschenswert wäre es, wenn dies schöne Beispiel, recht oft nachgeahmt würde. Spenden werden vom Wohlfahrts-Amte Rathaus, Zimmer 1a dankend entgegengenommen.

## Student und Hochschule.

### 4. Deutscher Studententag.

III.

Erlangen, 6. Juli.

Ueberraschend für alle Teilnehmer des Studententages ergibt sich am Montagabend, daß man den Dienstag noch als Verhandlungstag hinzuziehen muß. Und mit dieser Verlängerung stieg auch wieder die dramatische Bewegtheit im Plenum, die bisher mehr still und ungesehen, wenn auch allen bewußt, die Menschen innerlich stark beschäftigte. Der Dienstagnachmittag rollte bei der Behandlung der endgültigen Verfassung der deutschen Studentenschaft die qualvolle Judenfrage auf. Die Sachlichkeit, mit der hier die Fragen der Nation, des Volkes, des Staates, behandelt wurden, verdient höchste Anerkennung. Wenn es in den langen Auseinandersetzungen bis zum heutigen Morgen 5.30 Uhr nicht zu einer Einigung der mehr völkisch und der menschlich empfindenden Anschauungen kommt, dann liegt darin die ganze Tragik jenes Sichnichtfindens und Nichtverstehens, das sich bei den großen Unterschieden der seelischen Einstellungen, der Lebenseindrücke, der Weltanschauungen trotz aller guten Absicht nur allzu leicht einfindet. Auf eine Formel gebracht, ist die Lage so darzustellen, daß die Oesterreicher ihre ganze studentische Bewegung auffassen als den Versuch, durch die geschaffene Organisation das Deutschtum zu bewahren und zu retten und zwar vom Boden einer völkisch-rassigen Anschauung aus. Die reichsdeutsche Studentenschaft erblickt in ihrer Organisation zunächst und zuerst eine studentisch-standesgemäße-akademische Bewegung, die selbstverständlich auch der ganzen Volksgemeinschaft dienen muß. Nur daß man sich hier bei der Verwirklichung der Volksgemeinschaft nicht so ausschließlich auf einen völkisch-rassigen Standpunkt stellt, der also zur Anerkennung einer bloß deutsch-arischen Volksgemeinschaft führen würde. Die Spannung unter den Studenten wächst. Der Studententag kann nicht abgebrochen werden; eine Klärung wird von allen Seiten gewünscht.

•

Erlangen, 7. Juli.

Endlich ist der Ausweg ins Freie gefunden. Heute morgen um 3 Uhr ist der Studententag geschlossen. Statt Montagabend ist es Donnerstag früh geworden. Es war aber nötig. Und die Klarheit ist geschaffen. Kurz gesagt, aus der einen deutschen Studentenschaft, die sich über Deutschland, Oesterreich und die Sudetenländer erstreckte, ist eine einige Gesamtstudentenschaft der drei großen Reichsstudentenschaften getreten. Im Lichte der großen Politik gesehen, scheint es eine Beeinträchtigung der großdeutschen Idee zu sein, die große Mehrheit aber sah darin die Ablösung einer mehr mechanischen Verbindung durch eine organische. Jede Studentenschaft soll und kann sich jetzt aus Lagen und Notwendigkeiten der einzelnen Länder heraus konstituieren und entwickeln und soll dann ein Mitglied der gesamten deutschen Studentenschaft werden. Die wichtigsten Entscheidungen der Verfassung der reichsdeutschen, der österreichischen und der Sudeten-Studentenschaft wurden dann noch beraten und festgelegt. Zuletzt erfolgten die Beschlüsse über die neue Zusammensetzung des Vorstandes usw. Und endlich wurde als neuer Vorsitzer der reichsdeutschen Studentenschaft gewählt Herr cand. rer. pol. Franz Holzwarth aus München. Mit einem Treugruß an das Vaterland schloß der 4. deutsche Studententag.

## Bonner Nachrichten.

**Die Handwerksmeister** werden nochmals auf den allgemeinen Handwerkertag aufmerksam gemacht, der am Sonntag, den 17. und Montag, den 18. Juli 1921 in Aachen stattfindet. Das Rheinische Handwerk muß zu dem neuen Handwerkergesetz und zur gesetzlichen Regelung des Lehrlingswesens Stellung nehmen. Alle selbständigen Handwerker sind dringend eingeladen.

**Das 25jährige Arbeits-Jubiläum** bei der Firma F. Soennecken beging am 7. Juli Frau Margarethe Schallenberg, geb. Reintgen, Pastoratsgasse 12. Seit ihrem Eintritt in genannte Firma war die Jubilarin ununterbrochen in der Briefordnerfabrik beschäftigt. Für ihre langjährige Mitarbeit erhielt Frau Schallenberg eine Ehrenanerkennung der Handelskammer zu Bonn. Firma und Mitarbeiter brachten der Jubilarin ihre Wünsche dar.

**Marktpreise vom 8. Juli:** Spargel Pfund 6 M; Suppenspargel Pfund 4,50; Rhabarber Pfd. 50 ₰; Spinat Pfd. 1 bis 1,20 M; Salat Kropf 70 ₰; Möhren Geb. 80 ₰; Karotten Geb. 40 u. 50 ₰; Gurken St. 4 M, Einmachgurken St. 1,50; Kohlrabien St. 50 ₰; Dicke Bohnen mit Schoten Pfd. 1,50 M; Dicke Bohnen ohne Schoten Lit. 6 bis 6,50 M; Grüne Bohnen Pfd. 5 M; Blumenkohl St. 7 M; Tomaten Pfd. 4,50; Zwiebel mit Laub Geb. 50 ₰; Zwiebel Pfd. 1,40, 1,50, 2,50 M; Wirsing Pfd. 80 ₰, 1,20 und 2 M; Weißkohl 1,50—2 M; Spitzkohl Pfd. 90 ₰ bis 1 M; Rotkohl Pfd. 1,50, 1,80, 2 M; Knollengemüse Pfd. 50 ₰, Erbsen mit Schoten Pfd. 2 M, ohne Schoten Lit. 7 M; Mangold Pfd. 1,20 M; Neue Kartoffeln Pfd. 1,40 M; Endivien St. 1 M; Eier St. 1,70, 1,80 M; Butter Pfd. 25 M; Sauerkirschen Pfd. 4—4,50 M; Süßkirschen Pfd. 4 bis 6 M; Erdbeeren Pfd. 8,50 M; Johannisbeeren Pfd. 2,50 M; Reife Stachelbeeren Pfd. 3,50—4 M; Himbeeren Pfd. 3,50—4 M; Waldbeeren Pfd. 4,80, 5 M; Frühbirnen Pfd. 3,50, 4 M; Apfelsinen St. 1 M; Zitronen St. 1, 1,50 M; Pfirsiche Pfd. 5,50, 8 M; Aepfel Pfd. 3,20, 4 M.

**Veranstaltungen am Samstag.**

**Theater.**

Stadttheater: College Crampton. 7 Uhr.
Lichtspiele: Fürstenhof, Poststr.

**Ausstellungen.**

Atelier Kramer: Jansen-Ausstellung.
Korff-Schmising: Farbige Reproduktionen deutscher Meister.

**Am Sonntag.**

**Theater.**

Stadttheater: Belinas Verlobung. 7 Uhr.
Lichtspiele: Fürstenhof, Poststraße.

**Ausstellungen.**

(wie oben).

**Konzerte.**

Städt. Orchester: Philh. Konzert, Beethovenhalle, 8.15 Uhr.

## Sport.

**Radsport.**

Der westdeutsche Meister Radklub **„Condor"** aus Bonn konnte bei den Kämpfen um die deutsche Meisterschaft der D. R. U. den 2. Preis der deutschen Meisterschaft im 6er Kunstreigen herausholen. Im Zweier-Radballspiel siegte „Condor" in der Vorkonkurrenz über „Sturmvogel"-Magdeburg mit 5:3, während „Condor" im Zwischenspiel gegen Jena mit 5:6 unterliegen mußte und zwar unverdient. Die Niederlage der „Condor"-Mannschaft ist nur auf die unfaire Spielweise des Gegners zurückzuführen, da der Gegner nicht nach den vorgeschriebenen Satzungen der D. R. U. spielte. Die gesamten Vereine des Bezirks Rheinland legten Protest gegen die falsche Spielweise der Gegner ein, jedoch wurde dieser abgelehnt. Der Schiedsrichter war nicht Herr der Spielsatzungen und verstand es nicht, die sehr scharfe Spielweise des Gegners zu unterdrücken. Für die Hauptfestnummer wurde „Condor"-Bonn gebeten, nochmals ein Spiel vorzuführen, wie es die Spielregeln besagen und wurde der erste Gegner der Vorkonkurrenz der Condormannschaft gegenüber gestellt. Nach technisch überlegenem und fairem Spiel siegte Bonn überlegen mit 12:1. Wären die gesamten Radballspiele nach der richtigen Spielweise ausgetragen worden und nicht nach dem System des Drauffahrens der Gegner, so hätte „Condor" unstreitig den deutschen Meistertitel verdient. Die Radballmannschaft von „Condor" hat bis heute 3 Meisterschaftstitel inne, wovon 2 auf Westdeutschland und 1 auf Rheinland fällt. Die Kunstreigen-Mannschaft ist zweimal rheinischer Meister, Inhaber des Silbernen Bechers „vom Rhein", gestiftet vom Prinzen Adolf zu Schaumburg-Lippe, Inhaber des „Großen Preises vom Zoo" und zweimaliger Besitzer der „Schmidt-Plakette". Im Einer-Kunstfahren gelang es dem Meisterfahrer Rauh, dem mehrmaligen Deutschen Meister Lockhoven in der Punktzahl ziemlich beizukommen und Rauh konnte den 2. Preis der deutschen Meisterschaft herausholen. Für den 3. Tag des Kongresses kündigten die Tageszeitungen und Plakate das mit großer Spannung erwartete Rasenradballspiel an zwischen der bis jetzt ungeschlagenen Mannschaft von „Condor"-Bonn, Sieger in der Rheinischen Sportwoche 1921 in Bonn und einer kombinierten Mannschaft des Berliner Bezirks. Gewaltige Menschenmassen umsäumten schon Stunden vor Spielbeginn den Platz des Magdeburger Fußballvereins, um Zeuge dieses großen Treffens zu sein. Auf das lebhafteste begrüßt, betrat die „Condor"-Mannschaft den Platz und ihr folgte die kombinierte Berliner Mannschaft. Berlin hatte sich schnell gefunden und konnte gleich in den ersten Minuten einsenden. Nach Anspiel kommt Bonn jedoch gut vor und schafft gefährliche Situationen vor des Gegners Tor. „Condor" greift immer wieder an und kurz vor Halbzeit erfolgt der Ausgleich 1:1. Nach Halbzeit versuchen beide Mannschaften die Führung an sich zu reißen und schien es „Condor" zu gelingen, jedoch wurde der Außenstürmer Baupel durch unfaire Spielweise des Gegners vor dem Tor schwer zu Fall gebracht und mußte ausscheiden. „Condor" nahm eine glückliche Umstellung der Mannschaft vor und gelang es Bonn, mit nur 5 Mann spielend, gestützt auf seine technische und faire Spielweise, Nr. 2 unhaltbar einzusenden und übernahm somit die Führung. Versuche des Berliner Sturms, wieder aufzuholen, scheiterten an der meisterhaften Abwehr von Gut, der jeder Situation gewachsen war und somit der Torhüter kaum eingreifen konnte. Noch 2 unhaltbare Tore muß Berlin passieren lassen und verließ die „Condor"-Mannschaft mit dem Resultat von 4:1 den Platz und errang somit den **1. Ehrenpreis der Deutschen Radfahrer-Union 1921.** Am Dienstag abend erwartete eine große Menschenmasse die heimkehrenden Sieger und der 1. Vorsitzende des Vereins Herr **Opitz** überreichte den Siegern Eichenkränze. Inzwischen hatte der Festzug Aufstellung genommen und die Sieger bestiegen die festlich geschmückten Autos, während „Jung-Condor" auf seinen Kunsträdern den Zug eröffnete. Eine gemütliche Siegesfeier im „Hähnchen" bildete den Schluß des Tages.


**Sommersprossen-weg!**
Leidensgefährtinnen teile **unentgeltlich** mit, auf welch einfache Weise ich meine Sommersprossen gänzlich beseitigte.
**Fr. Elisabeth Ehrlich, Frankfurt a. M. 145. Schließf. 47.**

Statt Karten.
Annie Butzki
Franz Stuch
**Verlobte**
Sinzig a. Rh. Vochem
10. Juli 1921.

Feine Herrenschneiderei
Feine Damenschneiderei
**Hugo Ecker**
Bonn, Sürst 3, 1. Etg. Fernruf 1605.
Aeusserste Preise
Beste Qualitäten
Verarbeitung auch bei Stoffzugabe.
**Während der Monate Juli-August Preisermässigung.**

**Sauberes Dienstmädchen**
welches selbständig arbeiten kann für kleinen herrschaftlichen Haushalt **sofort oder später gesucht.** Hoher Lohn. Keine große Wäsche.
**Poppelsdorf, am botanischen Garten 4.**

Tüchtige jüngere **Stenotypistin**
möglichst per sofort gesucht. Es kommen nur solche Damen in Betracht, welche im Maschinenschreiben (System Adler) und Stenographieren durchaus perfekt sind. Angebote nur schriftlich mit Lebenslauf und Zeugnisabschriften an
**B. H. Blömer,** Markt 15.

Obstversand-
**Körbe**
billig zu verkaufen.
**Westd. Korbindustrie**
Heerstr. 134a (Toreingang).

Staatl. Lotterie-Einnahme
**Schinkel**
**Meckenheimerstraße 21.**
Zur Ziehung 12. u. 13. Juli
1/8 1/4 1/2 1/1 Los
**10, 20, 40, 80 Mk.**
vorrätig.
Für Zusendung 60 ₰ mehr.
Bürozeit: 9—1 u. 2—4
nur an Wochentagen.

**Für die Namenstage**
Kleiderstoffe
Blusenstoffe
Schürzen
Unterröcke
Hemden
**gut und billig**
**S. Lazarus**
Bonn, Brüdergasse 37.

**Des Hundes Dank**
ist Ihnen gewiss, wenn Sie ihn vor Staupe schützen. Zeigt er Mangel an Appetit, warme Nase, eitrige Augen, dann geben Sie schnell einige Gab. des bewährten Staupemittels
**Herdrol**
Pakete 10 u. 18 Mark
i. all. Apoth. u. Drog.

**Zentrifuge**
sehr gut erhalten u. scharf entrahmend, billig zu verkaufen.
**H. Schwaneberg**
Bonn-S., Burbacherstr. 11.

19⁵⁰ — 9⁵⁰ — 29⁵⁰

Mein großer **Reklame-Serien-Verkauf**
**währt nur noch einige Tage.**
Große Posten Waren sind weit unter Preis erstanden, wodurch es ermöglicht wurde, viele **neue Zusammenstellungen** in den Verkauf zu bringen.
— Benutzen Sie die Vormittagsstunden zum Einkauf. —

**Nur einige Beispiele:**

1 große Kaffeekanne, 1 Milchkanne, 1 Zuckerdose, 6 Tassen, 6 Untertassen — zusamm. 19.50
1 Salzmetze Steingut, 1 Mehlmetze „, 2 Blumenvasen — zusamm. 19.50
1 große Gemüseschüssel viereckig, 6 Eßteller — zusamm. 19.50
1 große verzinkte Wanne — 19.50
2 gute helle Aufnehmer, 1 Cocosbesen, 1 Cocoshandfeger, 1 Fibreschrubber, 1 Fibrewaschbürste — zusamm. 19.50
1 echter Roßhaarbesen, 1 echter Roßhaarhandfeger, 1 Besenstiel — zusamm. 19.50
1 Wichskasten, 1 Wichsbürste, 1 Kleiderbürste, 1 Schmutzbürste, 1 Auftragbürste, 2 Dosen Schuhcreme — zusamm. 19.50
1 bemalter Marktkorb, 1 Zeitungstasche, 1 Bürstentasche — zusamm. 19.50
1 extra großes Fensterleder — 19.50
1 große Stahlbratpfanne, 1 Emaille-Backschaufel, 1 Emaille-Schaumlöffel — zusamm. 19.50
1 große Emaille-Schüssel, 1 Emaille-Kochtopf — zusamm. 19.50

6 flache Porzellanteller — zus. 9.50
1 große Suppenterrine m. Deckel — 9.50
1 Emaille-Schüssel, 1 Emaille-Nachttopf — zusamm. 9.50
6 Tassen, Porzellan, 6 Untertassen, Porzellan, 1 Milchkanne, Porzellan — zusamm. 9.50
1 große Kaffeekanne, 1 „ Milchkanne — zusamm. 9.50
4 Einmachgläser, ½ Liter, 3 Einmachgläser, 1/1 Liter, 3 Einmachgläser, ¾ Liter — zusamm. 9.50
4 Geleegläser, ¼ Liter, 4 „ ½ Liter, 4 „ ¾ Liter — zusamm. 9.50
6 feine Teegläser — zus. 9.50
1 große Kleiderbürste, 1 kleine Kleiderbürste, 1 Haarbürste, 1 Handwaschbürste — zusamm. 9.50
1 guter Aufnehmer, 1 Fibre-Waschbürste, 1 Cocosbesen — zusamm. 9.50
1 große Springform, 1 Suppensieb, 1 Reibeisen, 1 Bratpfanne — zusamm. 9.50
1 Besteckkasten, 6 Kaffeelöffel, 3 Gabeln — zusamm. 9.50
3 extra gute Aufnehmer — zus. 9.50
1 Emaille-Kartoffeleimer — 9.50
3 Kuchenteller, Porzellan, 6 Dessertteller, Porzellan — zusamm. 9.50

6 große Küchentonnen, 6 Gewürztönnchen, 1 Essigflasche, 1 Oelflasche — zusamm. 29.50
3 Einkochgläser, 1 Ltr., 3 Einkochgläser, 2 Ltr. — zusamm. 29.50
1 Satz Glasschüsseln, 6 teil. — 29.50
6 feine Weingläser, 6 Likörgläser — zusamm. 29.50
1 große Suppenterrine, 1 große Gemüseschüssel, 6 tiefe Teller — zusamm. 29.50
1 Satz Schüsseln, Porzellan, 4teil., mit Goldrand — zusamm. 29.50
1 gutgehende Taschenuhr — 29.50
1 Armbanduhr — 29.50
1 großer Waschkessel, verzinkt — 29.50
1 verzinkte Spülwanne, 1 verzinkter Eimer — zusamm. 29.50
1 großer Emaille-Wasserkessel — 29.50
1 Emaille-Kochtopf mit Deckel, extra groß — 29.50
1 großer Salatseiher, 1 großer Milchtopf — zusamm. 29.50
1 weißes Emaille Löffelblech — 29.50
1 extra großer Roßhaarbesen mit weißem Rand — 29.50
1 Spülbürsten-Garnitur, 6teilig — 29.50
1 Mtr. Wachstuch, prima Barchentware — 29.50
1 Kaffee-Zucker-Tee-Garnitur, 4teilig — 29.50

1 Satz Aluminium-Kochtöpfe 4 Stück im Satz — 99.50
1 großer Fliegenschrank, beste Ausführung — 69.50
1 große Waschgarnitur 4teilig — 49.50
1 Einkochapparat, komplett mit 12 Einkochgläsern — 99.50
1 Aluminium-Kaffeeservice mit Tablett — 79.50
1 Satz Aluminium-Kochtöpfe, 6 St. im Satz — 149.50
1 Emaille-Einkochapparat kompl. mit Thermometer — 99.50
1 Tafelservice, mod. Dekore f. 12 Pers. kompl. — 379.50
1 Toiletteneimer mit Rohrbügel — 49.50

**Riesen-Bazar H. Rosenstock**
**Wenzelgasse 42 Bonn Telefon 2634.**

19⁵⁰ — 9⁵⁰ — 29⁵⁰

**Wo gehen wir hin**
**wenn wir Schuhe, Leder, Gummi, Schuhmacherbedarfsartikel, Schäfte, Handwerkszeuge, Gummi- oder Lederbesohlung haben wollen???**
In ein reelles, fachmännisch geleitetes Unternehmen, welches durch seine guten Qualitäten, seine gediegene Arbeit, seine reichhaltige Auswahl, seinen enormen Umsatz, seine staunend billigen Preise das Vertrauen tausender Kunden erworben hat.
**Gummisohlen v. 5 Mk. an. Gummiabsätze v. 90 Pfg. an.**
**Auf Gummisohlen und -Absätze kann gewartet werden!**
Gummisohlen werden **gratis** aufgeschlagen.
Feine Lederbesohlung, alles wird holzgenagelt.
**Leder!** Garantiert 12monatige Gerbung, Ia Eichen, 1. Sorte, per Pfd. nur **40 M.** in Häuten
**Schuhwaren, nur zuverlässige Fabrikate.**
**Damen-Schnürschuhe** mit Lackkappe . . . nur 120 Mk.
**Damen-Schnürschuhe** für ältere Damen . . nur 115 Mk.
**Damen-Lack-Halbschuhe,** feine Gesellschaftssch. nur 195 Mk.
**Starke Herren-Schnürschuhe,** sehr kräftige Box . 165 Mk.
Spezialität: **sehr kräftige Rindlederschuhe,** alles mit Lederkappen u. Lederbrandsohlen, Kernleder-Unterböden.
Ein solches Unternehmen ist zweifellos der
**Leder- und Gummikönig**
**16 Gudenaugasse 16**
Achten Sie bitte auf Gudenaugasse **16.**

**Gelegenheitskäufe**
in **Möbel aller Art.** kpl. Nußb.- u. Eich.-Schlafz. m. 1 u. 2 Betten, guterh. einz. Betten, 1- u. 2schl. kpl. Küche, rumgebaut, Wohnzimmer in Mahag. u. Eichen, guterhalt. Wasch- u. Nachtkomm., Büfett, Spiegel, Bilder, Klavier, schwarz, Stühle, Tische etc.
**Schreiber,**
Bonn, Bonnertalweg 22.

**Offeriere sämtliche in- u. ausländ. Hölzer**
für Industrie u. Baubedarf zu den billigst. Tagespreisen
**Josef Schlösser,**
Holzgroßhandlung.
**Roisdorf bei Bonn.**

**Gehrock-Anzug**
neu, Friedensware, für mittlere Figur, zu verkaufen.
Näheres in der Geschäftsst.

Jung. Mann, kath., Mitte 30er, w. m. achtb., wirtschaftl. tücht. Fräulein v. 26—32 J. bekannt zu werden zwecks
**baldiger Heirat**
Angeb. u. L. E 4110, mögl. mit Bild an die Gesch.

# Aus Provinz und Reich.

**Gummersbach: Sühne für eine Mordtat.** Kurz vor Weihnachten hatten zwei bewaffnete und maskierte Räuber, der Schlosser Leo Krei aus Remshagen im Kreise Gummersbach und der Lokomotivführer Otto Ritzenhöfer aus Winterfeld im Kreise Wipperfürth, auf die Mühle Mühlental bei Marienberghausen einen Raubüberfall ausgeführt und hierbei den Mühlenbesitzer Albert Diederichs erschossen. Durch eine Verkettung unglücklicher Umstände war damals der Postmeister Kormannshaus in Dieringhausen in den Verdacht der Täterschaft geraten und mehrere Wochen in Untersuchungshaft gehalten worden. Seine völlige Unschuld wurde durch das Geständnis der beiden wirklichen Räuber erwiesen. Diese hatten sich nunmehr vor dem Schwurgericht zu verantworten. Krei, der den tödlichen Schuß auf den Müller abgefeuert hat, erhielt 15 Jahre Zuchthaus und 10 Jahre Ehrverlust, Ritzenhöfer 5 Jahre Gefängnis.

**Ohligs: Unterschlagungen und Diebstähle.** Bei Unterschlagungen und Diebstählen in der Abteilung Immigrath der „Kronprinz"-Aktiengesellschaft, die zur Festnahme zweier Betriebsleiter führten, soll es sich um mehrere Millionen handeln. Die beiden haben ganze Waggonladungen Material und Waren „für eigene Rechnung" verschickt, zum Teil an den Bruder des einen Beteiligten, von dem es zu Lasten der Firma wieder zurückgekauft wurde, so daß die Firma die Waren zweimal zu bezahlen hatte.

**Opladen:** Hier ist eine **Typhusepidemie** ausgebrochen. Die Zahl der Erkrankten beträgt bis jetzt elf. Opladen ist infolgedessen für die verbündeten Truppen gesperrt worden.

**Letmathe: Lohngeldräuber.** Auf der Landstraße von Klusenstein nach Brockhausen wurde an einer einsamen Stelle ein Bote, der mit Lohngeldern unterwegs war, von zwei Straßenräubern überfallen, die ihn mit Revolvern bedrohten und ihn zur Herausgabe von 3000 Mark zwangen. Die Räuber entflohen in der Richtung auf Balve.

**Rheinisches Heim.**

Die gemeinnützige Siedlungsgesellschaft G. m. b. H., Rheinisches Heim (Sitz Bonn) beabsichtigt, wie bereits kurz mitgeteilt, eine weitere Erhöhung des derzeitigen Stammkapitals von 4 Mill. Mark um 6 Mill. Mark, in Gesamtsumme also auf 10 Mill. Mark vorzunehmen. Von der Begründung 1916 bis zum unglücklichen Kriegsausgang 1918 war das Bauen durch allerlei Beschränkungen und Verbote beinahe unmöglich gemacht. Nur an einer Stelle, in Straelen, gelang es, mit meist holländischen Arbeitern sechs Siedlungen mit zwei Morgen Land zu erstellen. Die Gesellschaft beschränkte sich vorwiegend auf Gütervermittelung. Es sind im ganzen rund 185 meist kleinere mit Häusern bebaute Stellen angekauft und unter günstigen Bedingungen an minderbemittelte Familien weiterverkauft worden. Mehr als 90 Prozent der Erwerber waren Kriegsbeschädigte. Mit dem allgemeinen Zusammenbruch brach auch diese Gütervermittlung völlig zusammen. Auf Grund des Vorkaufsrechtes im Reichssiedlungsgesetz vom 11. August 1919 gelang es, verschiedene Besitzungen zu erwerben, die zum größten Teil Verwendung gefunden haben zur Hebung vorhandener Besitzungen bis zur Größe einer selbständigen Ackernahrung. Der wirtschaftliche Stand des Rheinischen Heims ist jetzt so, daß es für 1921 unter Zuhilfenahme von Darlehen durchführbar erscheint, etwa 60 neue Siedlungen erstellen und zu wirtschaftlichen Preisen verkaufen zu können.

Zu dem Landbesitz des Rheinischen Heims gehört auch eine vom Herzog von Arenberg bei Rheinbach erworbene Fläche, Schornbusch genannt, von etwa 1000 Morgen. Die Umwandlung in Acker und Wiese beträgt schätzungsweise 5,5 Mill. Mark. Das Rheinische Heim will ferner auf den Moselhöhen bei Briedel und Pünderich sogenannte Rottlandshecken aufteilen und in das Eigentum der Einwohner dieser Gemeinden überführen. Das Rheinische Heim ist bestrebt, Kreissiedlungsgesellschaften zu begründen, welche die örtliche Siedlungstätigkeit, soweit ihre Mittel reichen, ausführen sollen und wobei sie vom Rheinischen Heim durch Rat und Mittel unterstützt werden. Zur Lösung dieser Aufgaben ist die Heranziehung weiterer Mittel als Stammkapital nötig. Der Provinzialausschuß beantragt, zur weiteren Förderung des Siedlungswesens einer Beteiligung an der Erhöhung des Stammkapitals in Höhe von 1 950 000 Mark unter der Voraussetzung zuzustimmen, daß der Staat in derselben Höhe wie die gesamten übrigen Gesellschafter sich an der Kapitalerhöhung beteiligt. Der Betrag soll im Wege der Anleihe aufgebracht werden.

## Humor.

**Zeugnis.** Ein Metzgergeselle war entlassen worden, weil er häufig seinem Meister Knochen gestohlen und auf eigene Rechnung verkauft hatte. Um dem Entlassenen durch ein schlechtes Zeugnis das Fortkommen nicht zu erschweren, schrieb er: „War treu und ehrlich bis auf die Knochen."

**Zeitgemäß.** Dame des Hauses (zum neueingetretenen Dienstmädchen): „Können Sie mein Fahrrad reinigen?" — Dienstmädchen: „Nä, gnä' Frau, aber ich kann Ihnen die Adresse geben, wo ich meines reinigen lasse."

**Mißverständnis.** Zollbeamter (zum reisenden Sachsen): „Paß?!" — Reisender: „Nee — Denor!"


Hausfrauen macht einen Versuch mit Dreiring Sprüh-Soda! Sie besitzt gegenüber Kristallsoda ungeahnte Vorzüge! In Originalpackung überall zu haben


# Convictolitavis.

Geschichtliche Erzählung aus den Jahren 53 bis 38 v. Chr.

Von L. de Ridder. 10

(Nachdruck verboten.)

Reutilo schüttelte mißbilligend das Haupt. „Wir hatten doch den Ubiern unsere Hilfe versprochen und nun hast du sie bekriegt."

„Natürlich," meinte Waldemar, „da sie flohen, wollte ich doch die Sueven nicht zu unseren Feinden machen und habe ihnen einen Boten gesandt, ihnen mitzuteilen, daß wir auf ihrer Seite gefochten hätten. Auf diese Weise sind wir gesichert. Die Ubier sind geschlagen und werden sich hüten, uns anzugreifen."

Hanhabald stimmte ihm zu: „Du bist ein großer Feldherr, du hast dich um unser Volk verdient gemacht, indem du ihm reiche Beute zuteil werden ließest. Aber was führst du auf diesem Karren dort mit dir?"

„Es ist Wein, ein Getränk, welches die weichlichen Ubier bei den Galliern einkaufen, welches das Volk verdirbt und welches ich deshalb mit mir führe, damit es keinen Schaden bei dem unserigen anrichtet."

Nun fand ein großes Fest statt. Es wurden den Göttern zu Ehren Pferde geschlachtet, denen am folgenden Tage im heiligen Hain auch einer der gefangenen Ubier geopfert werden sollte. Dazu nahm man gewöhnlich die ältesten und untauglichsten, das war der Grund, weshalb Helswindis ihren Bruder versteckt hatte, da ihr diese Gewohnheit bekannt war.

Alles Volk war am folgenden Tage im heiligen Hain versammelt. Man tat sich wohl am Opfermahl, dann wurden die Gefangenen unter grausamen Qualen zu Tode gemartert, das Geschrei der Unglücklichen wurde als den Göttern wohlgefällig von Hanhabald gedeutet und Convictolitavis, der mit Schaudern zusah, gedachte der Unglücklichen, die damals in Bonn von Drappes, dem Druiden, geopfert worden waren, aber der Erfolg, dachte er, war doch der, daß die Eburonen geschlagen wurden. Aber Hanhabald genügte die Marter derselben nicht, er verlangte einen weiteren, er habe gestern doch einen älteren Gefangenen gesehen, der ihm sehr geeignet zu einem Opfer erschienen war. Convictolitavis vermutete mit Recht, daß der Bruder von Aczelina damit gemeint sei. Und nun befahl Hanhabald, daß alle Wohnungen untersucht werden sollten, wenn der Gefangene nicht zu finden sei, denn die Götter verabscheuten die Habsucht der Menschen, die die ihnen bestimmten Gaben ihnen vorzuenthalten versuchten. Der Angstschweiß trat Convictolitavis auf die Stirn. Fand man den Gefangenen in seiner Wohnung, wie würde es ihm selbst dann ergehen, denn Reutilo war es unbekannt, daß derselbe bei ihm, in dem Hause eines seiner Leibeigenen untergebracht war. Er war ratlos, was konnte er tun? Er dachte nach Hause zu gehen, um Aczelina zu warnen. Aber das wäre aufgefallen, wenn er sich entfernt hätte. Er sah wie zwei Männer abgesandt wurden, um den Gefangenen zu suchen. Das Wimmern der Gemarterten erstarb langsam, der Tod hatte sie aller Qualen enthoben. Und nun sah er einige Zeit später zu seinem Schrecken, wie Aczelina und ihr Bruder herangebracht wurden. Sie hätte den Gefangenen versteckt, hieß es, auch sie dürfe der Strafe nicht entgehen. Aber auch nicht ihr Mann, der Rinderhirt Catalpus, der Gallierkönig, der doch gewiß darum gewußt habe. Alle Blicke richteten sich auf ihn, er wurde vor Hanhabald gebracht, der entschied: „Alle drei sind den Göttern zu weihen."

Man begann damit, sie zu binden, damit sie wehrlos, bewegungslos, das Schlimmste über sich ergehen lassen mußten.

Unter der Menge, die begierig dem neuen Schauspiel zusah, machte sich jetzt eine gewisse Unruhe bemerkbar. Man wandte das Gesicht von dem Opfer ab, man spähte in die Ferne, einer stieß den andern an, dann sah man, wie am Rande des Waldes ein Trupp Reiter erschien, der rasch sich näherte, ein zweiter noch größerer, folgte dem ersten und dann drangen von der Gegenseite ganz plötzlich an zwanzig Reiter in die Versammlung ein, die mit dem Langschwert einhieben, so daß alles in wilder Flucht auseinanderstob. Waldemar war der erste, der davonrannte, man hätte niemals geglaubt, daß er eine solche Schnelligkeit hätte entwickeln können. Aber sie half ihm wenig, er merkte zu spät, daß er einer anderen Gruppe von Reitern direkt in die Hände gelaufen war. Er war gefangen und da man ihn lebend besitzen wollte, sah man sich um, was mit ihm zu beginnen sei. Vor einer Wohnung lag, wie vor so vielen anderen, ein gefällter Baum. Auf der einen Seite waren Keile in denselben getrieben, um ihn zu spalten, um Bretter zu gewinnen. Langsam lösten sich auf diese Weise die beiden Teile des Stammes voneinander, dann trieb man die Keile weiter an, bis daß der ganze Stamm gespalten war.

Den sich mit Hand und Fuß sträubenden Waldemar brachte man an den Baum, steckte seine Hände in den Spalt und schlug die Keile heraus. Er stieß ein Schmerzensgeheul aus, seine linke Hand wurde vollständig zerdrückt, seine rechte durch den eisernen Armring gerettet. Aber er saß fest, von Entkommen konnte keine Rede mehr sein. Auch Hanhabald war unter den Gefangenen. Man tötete ihn nicht, trotzdem er es verdient hätte, da er Priester war. Convictolitavis erhielt dagegen seine Freiheit wieder, denn er war jetzt der Schwager des geretteten Ubiers, man gab ihm als solchen sofort einen Anteil an der Beute von der Rinderherde Reutilos, der nun der Rinderhirt von Convictolitavis wurde.

Nun erfuhr man, wie diese Wendung des Schicksals eingetreten war. Im Lande der Ubier angekommen, wurde den Chatten gemeldet, daß diese von den Sueven geschlagen, in eiligem Rückzug sich befänden, worauf Waldemar und seine Schar die wehrlose Bevölkerung, die er auf seiner Rückkehr zum Lande der Chatten antraf, zu Gefangenen machte. Er glaubte, die Sueven würden weiter vordringen und dann war er vor der Rache der Ubier gesichert. Aber nun erhielten die Sueven Nachricht, daß die Bojer in ihr eignes Land eingefallen seien, sengend, plündernd und alles verwüstend. Sie stellten deshalb sofort ihr Vordringen ein, um sich gegen die Bojer zu wenden, die Ubier waren gerettet, worauf diese nichts eiligeres zu tun hatten, wie den Chatten ihre Beute wieder abzunehmen und sie selbst als Gefangene mit sich zu führen. Der so lange ersehnte Tag war für Convictolitavis endlich gekommen, wo er dem Laufe der Gewässer folgend, wieder auf den Rhein und die Heimat hinzog.

Nun war er frei und doch nicht ein freier Mann, denn er konnte Aczelina unmöglich verlassen, die ihm fünf Kinder geschenkt hatte. Und da die Lüge des Waldemar sich erhalten hatte, er sei ein gallischer König, wurde er von den Ubiern gut aufgenommen. Er erhielt den Besitz des früheren Gatten von Aczelina, der spurlos verschwunden war. Wäre er noch am Leben gewesen, so hätte sie ihn wohl in der Heimat wieder gefunden.

Das kleine ubische Dorf, wo Convictolitavis jetzt lebte, lag am Ufer des Rheines zwischen hohen Bergen, die steil zum Flusse abfielen, der hier über mächtige Klippen brauste, die sich aus den schäumenden Wellen hoben. Auch Waldemar und Hanhabald waren hier, beide als Sklaven, ebenso wie Reutilo, aber Convictolitavis war jetzt der Herr. Das Trinken hatte Waldemar sich abgewöhnen müssen, das war schmerzlich für ihn, umsomehr als dieses Abgewöhnen gerade an dem Tage begann, wo er der glückliche Besitzer einer ganzen Karre Wein geworden war.


Neueinführung:
**MUNGO-TABAKE**
Erstklassige Qualitäts-Marken von leichtem und doch aromatischem Geschmack in Grob- und Mittelschnitt
**Verkaufspreise:**
½ Pfd. Mk. 6.50 7.50 8.50 und 9.50
**ARNOLD BÖNINGER DUISBURG**
Erhältlich in allen besseren Spezialgeschäften.

**Herren-Anzüge**
280,- 350,- 400,- 500,- 600,- usw.
Gestr. **Hosen**
sehr preiswert.
**Westen**
50,- 60,- 70,- 85,-
**Saison-Ausverkauf!**
zu bedeutend herabgesetzten Preisen
**Lodenmäntel**
250,- 300,- 350,- usw.
**E. KLEIN**
Köln, Breite Straße 37—39.
Geschäft über Mittag geöffnet.

**Schleiden i. d. Eifel**
Luftkurort, 350 Mtr. Höhenlage, im Herzen der Eifel, vorzügl. Autostraßen, beste Zugverbindungen
**Hotel Kölner Hof** erstes u. leistungsfähigstes Haus am Platze. Offene und geschlossene Terrassen. Garten, Bad, Garage. Große und kleine Gesellschaftsräume.
Besitzer Albert Kern, früher Königsallee Düsseldorf und Haus Hindenburg, Köln

**Fränkischer Hof**
Köln
Im Ausschank das so beliebte und vorzügliche
**Würzburger Hofbräu**
Täglich
**Künstler-Konzert**
Grosser schattiger Garten.

Eingetragene Schutzmarke
Einige der grossen Vorzüge von
DREI RING **Sprüh-Soda**
In kaltem Wasser löslich!
Doppelt so stark wie Kristallsoda!
Keine Klumpen, immer streufähig!
Ist ganz rein, enthält kein Glaubersalz!
Gibt in der Wäsche keine Rostflecken!
In Originalpackung überall zu haben!
Eingetragene Schutzmarke
**Dreiring-Werke,** Vertriebsstelle: Bonn (A. Heibach, Seifenfabrik).

**Bruchkranke**
können ohne Operation und Berufsstörung geheilt werd. Sprechstunden in Bonn, Hotel „Rote Kanne", Markt 12, am 13. Juli von 9—1 Uhr.
**Dr. med. Knopf**
Spezialarzt für Bruchleiden.

Hoffläuse mit Brut vernichtet verblüffend Goldgeist bewährt, geruchlos. Apotheken u. Drogerien.

**Stellen-Gesuche (männlich)**

**Maler- und Anstreichergehülfen** sofort gesucht. **Froitzheim-Dullens, Bonn,** Münsterstraße 19.

**Junglehrer** kath., 23 Jahre, Kriegsteiln., Kontor- u. Sprachkenntnisse, sucht Stelle als Privatsekret., Hauslehrer oder ähnliches. Angebote unter G W 571 postlagernd Honnef.

**Beamter** i. R. sucht in den Abendstunden **Verdienst** durch **Bücherbeschreiben.** Auch werden Arbeiten in allen Verwaltungssachen erledigt. Angebote unter H A 701.

**Stellen-Gesuche (weiblich)**

**Kochaushülfe** für einfachen Landhaushalt f. Gräfl. **Beissel, Boisdorf,** Post Hornem, Bz. Köln

In ein kathol. Pfarrhaus auf dem Lande wird ein braves, einfaches **Mädchen** für alle Hausarbeit gesucht. Angebote unter A G 703.

Tüchtiges, braves **Mädchen** für Haushalt und Kolonialwarengeschäft, zur Stütze der Hausfrau gesucht. **Bonn-Endenich,** Euskirchenerstr. 32

Für sofort ordentl., erfahr. **Mädchen** zu einzelner Dame gesucht. Fr. Josef Billig, Euskirchen, Annaturmstraße 22.

**Tüchtiges Mädchen** für Küche u. Hausarbeit bei hohem Lohn sofort gesucht. **Kaffee Fürstenhof, Bonn,** Poststraße 12.

**Büglerin** evtl. mit Kost gesucht. **Beuel,** Rheinstraße 187.

**Mädchen** sucht für abends einen Laden oder Büro zu putzen. Bonn, Gutenbergstr. 20, II., bei Piel.

**Junges Mädchen** sucht Stelle für leichte Hausarb. Zu melden Ippendorf, Hauptstraße 1, 1. Etage.

**Jüngeres Mädchen** bei guter Behandlung in kl. Privathaushalt gesucht. Engels, Beuel, Rheinstr. 76.

Wegen Verheiratung des jetzigen ein **Dienstmädchen** gesucht, welches brav u. alle Hausarbeiten versteht. Theodor Braschos, Kolonialw., Spich bei Köln.

Suche zum baldigen Eintritt ein braves **Mädchen** vom Lande bei Familienanschluß und hohem Lohn in kleinen Haushalt bei Königswinter. Angeb. unt. K K 700.

Junges, fleißiges **Mädchen** für leichte Arbeit gesucht. **Bonn,** Breitestraße 18.

**Tüchtiges Mädchen** für Hausarbeit bei hohem Lohn gesucht. Näheres Troisdorfer Geschäftstelle.

**Ordentl. Mädchen** od. junge Frau zum Bügeln gesucht. **Bonn,** Sternstraße 4.

**Mädchen** für Küche u. Haus (evtl. 2 Freundinnen) ges. **Bonn,** Poppelsdorfer Allee 35, part., rechts.

Tüchtiges **Alleinmädchen** zum 15. Juli od. später ges. Guter Lohn. Gute Behandlg und Verpflegung. Waschfrau vorhanden. **Böhm, Bonn,** Münsterplatz 20, 2. Etage.

**Gesucht** für kleinen Villenhaushalt von 3 erwachsenen Pers. in Brühl Bz. Cöln, ein besseres, älteres **Mädchen** (auch Frau) mit langjährigen Zeugnissen, die selbständig kochen kann. Hoher Lohn. Wasch- und Putzfrau vorhanden. Vorzust. zwischen 1½ und 2½ Uhr außer Sonntags bei **Pelman, Bonn,** Schumannstr. 98

**Küchenmädchen** gesucht, welches etwas Hausarb. m. übernimmt. **Schmitz, Bonn,** Kirchstraße 1.

**Fleiß. Mädchen** mit guten Empfehlungen ges. gesucht. **Bonn,** Wenzelgasse 50.

**Handwäscherei** sucht noch einige Kunden. Angebote u. F H 698 an die G.

**Wohnungen**

**Landgut** 20—100 Morgen groß, mit guten Gebäuden vom Selbstkäufer gesucht, evtl. auch gr. Landhaus, wenn Land gekauft oder gepachtet werden kann Angebote unter R H 702.

Kleines gutgelegenes **Ladenlokal** mit 2—3 anschließ. trockenen Lagerräumen zu mieten ges. Es kann auch eine auswärt. schöne 3-Zimmerwohn. eingetauscht werden. Angebote mit Preis unt. L J 4107.

**Einfamilienhaus** 6—7 Räume u. Garten mit Einzugsmöglichkeit in Bonn od. Umgegend zu kaufen ges. Gebe evtl. Einfamilienh., 11 Zimmer, südl. Stadtteil ohne Aufzahlung in Tausch. Ang. mit Preis u. F M 4114.

**An- und Verkauf**

Hochtragendes **Ziegenlamm** zu verkaufen. **Bonn,** Luisenstraße 129.

Schönes **hochtragendes Rind** zu verk. **Volmershoven,** Hauptstraße 13.

**Gute Arbeitskuh** von 2 die Wahl, zu verk. Wo, sagt die Geschäftsst.

**Frischmelke Kuh** zu verkaufen. **Meckenheim,** Neustraße 8.

Schöne **hochtragende Kuh** zu verk. **Lieszem Nr. 30**

**Echter Wolfspitz** (Hündin) zu verkaufen. **Godesberg-Plittersdorf,** Bücheistraße 17.

6 Monate alter **Dobermann** (männlich) zu verkaufen. **Wormersdorf Nr. 86.**

Ein treuer, wachsamer, stubenreiner, reinr., Deutscher **Schäferhund** zu verkaufen. **Niederpleis,** Siegburgerstraße 18.

Deutsche Schäferhunde 10 Wochen alt, zu verkaufen. Bonn-W., Triererstraße 75.

**Tapeten**
in der allergrößten Auswahl:
**Reste-Tapeten**
von 8—28 Rollen pro Muster, darunter die allerfeinsten Sachen, enorme Posten extra ausgelegt;
**Rest-Partien**
für Renovierungen, Neu- und Umbauten bekanntlich sehr, sehr billig.
**Tapetenfabrik**
**H. Silberbach & Co.**
Nur Wenzelgasse 52 **Bonn** Nur Wenzelgasse 52
Telefon 3133.
Alle Zollspesen werden von uns vergütet.

markenfrei, enthält
**Lecithin und beste Schweizer Alpenmilch.**
Aerztlich anerkanntes Nähr- u. Kräftigungsmittel ersten Ranges. In städtischen u. privaten Krankenanstalten im Gebrauch.
**BWK WEISS-ZWIEBACK**
Köln a. Rh., Sternengasse 39. Telefon A 2435.
gesetzlich geschützt!

Außergewöhnlich billig!
**Brennholz Nr. 9**
15—25 cm lang, verschiedene Holzarten, 5—40 cm dick, in Fuhren frei ans Haus Mk. 13.— per Ztr.
**Wilh. Streck, Bonn**
Kölnstraße 126/133. Fernruf 4863

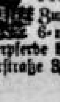
**Quarzitgrube oder Steinbruch**
möglichst rheinisches Gebiet
zu kaufen oder zu pachten gesucht.
Angebote unter K. J. 2245 an Rudolf Mosse, Köln.

Verschiedene, wachsame **Hofhunde** zu verk. Heinrich Krämer, Eitorf, Cäcilienstraße 77.

Eine schöne **hochtragende Sau** zu verkaufen. **P. J. Feld, Wiesbach bei Eitorf.**

**1 Ackerpferd** (Stute), 1 Kuh, 1 neuer Erntewagen mit Kasten, 1 Schlagkarre, 1 Wendepflug, 1 eiserne Egge. Teilungshalber z. verk. **Bingel 62,** Post Stieldorf.

**9jähr. Wallach** guter Einspänner, 1.75 hoch, 7 jähr. Fuchsstute mit jung. Fuchshengstfohlen für 41000 zu verk. **Westerhausen 31** bei Oberpleis.


**Pferde-Verkauf**
Zwei schöne zuverl. 6- u. 7jähr. Fuhr- u. Ackerpferde billig zu verkauf. Heerstraße 3, Kohlenhandl.

**Notenschrank** zu verkaufen. Näheres in der Geschäftsstelle.

Kleines **Ladengeschäft** zu übernehmen gesucht. Angebote unter A B 4113.

Wer liefert **Fußboden-Hotelbretter** in Pitsch pine, Kiefer oder Lerche? Angebote unter W 705 an die Geschäftsst.

Fast neuer **Langwagen** zu jedem Gebrauch geeignet, zu verkaufen. **Urfeld,** Hauptstraße 115.

Gebrauchter **Küchenschrank** billig zu verkaufen. **Bonn,** Johanneskreuz 2.

**Gerstenstroh** zu verk. Rheindorfer Hof, Schwarz-Rheindorf.

Fast neue **Nähmaschine** Langschiff, billig zu verkaufen. Bonn, Lessingstr. 32, part.

Leichter herrschaftlicher **Wagen** Halbverdeck, 4sitzig, auch Selbstfahrer, 1- u. 2spännig zu fahren, sofort billig zu verkaufen. Jos Balensiefen, Bäckerei, Eitorf-Halft (Sieg).

Italienische **Mandoline** zu verkaufen. **Bonn-Süd,** Kessenicherstraße 146.

**Zu verkaufen:** 1 Tischmangel, 1 Kinderstehpult und 1 Zentrifuge. **Beuel,** Agnesstraße 19.

Mittelgroßer, 2türiger, fast **neuer Eisschrank** sowie Schaukasten m. Glasdeckel, nebst 2 Paar Außenblendladen Größe 50×180 preiswert zu verkaufen. **Beuel,** Kirchstraße 36.

**Ein Ledersofa** zu kaufen gesucht. Angebote unter C K 4105.

**Schwere Gerüsthölzer, Betonstützen, Leiterstangen, Hebel, extra starke Leitersprossen-Latten**
**Wilh. Streck · Bonn**

Zahle die höchsten Preise für
**Schlachtpferde.**
Bei Unglücksfällen reellste Bedienung durch eig. Autos
**Roßschlächterei P. Huizenga**
Bonn, Welschnonnenstraße 8. — Telefon 1085.
Erstes und ältestes Geschäft am Platze.

**In Zigarren u. Tabake** (Coblenzer Strangtabak) **Grimm u. Triepels Nordhäuser** zu Fabrikpreisen stets vorrätig. Engros Lager. J. Happerschoß, Importhaus, Siegburg, Frankfurterstr. 47, 2 Min. vom Landratsamt.

**300 Weinflaschen** 30 Ztr. Stroh, 1 Füllofen zu verkaufen. Troisdorf, Stationsweg 8.

Privatmann sucht von einer Herrschaft einen **Ausziehtisch** zu kaufen. Ang. u. P B 699.

Neuer, dunkelblauer **Anzug** für mittlere Figur billig zu verkaufen. **Bonn-W.,** Sternenburgstraße 4.

**Klavier** schw. kreuzsaitig, billig abzugeben. **Bonn,** Hundsgasse 3a, part.

**Kleider** werden zugeschnitten, eingerichtet und anprobiert von langjähr. prakt. erf. Schneidermeister. Bonn, Josefstraße 3, part.

**Kapitalien**

**50—60000 Mark** auf gute ländlich. Geschäfts-Besitzung zur 1. Hypothek sucht Rechtskonsulent **Bilz,** Niederdollendorf am Rh.

**Verschiedenes**

Abiturient, angeh. Theologe, erteilt gründlichen **Nachhilfe-Unterricht** für Gymnasialschüler der vier unteren Klassen. **Zimmermann, Bonn, Dorotheenstr. 44**

Berufstätiges Fräulein sucht für ihre 10täg. Ferien im Juli **Landaufenthalt** auch bei Privat. Ang. m. Preis, unter T St 4109 an die G.

**Embo-Ecke.**
Wenn die Rosa geht zum Tanze
Ist sie eine holde Maid,
Strahlt dann hell im schönsten Glanze
Mit dem neuen Sonntagskleid.
Und die Stiefeletten blitzen
Spiegelblank, aha,
das kenn' ich,
Weil der Schuhkrem ist vom Embo,
Dose fünfundsechzig Pfennig!

# Sommer-Ausverkauf

# Speier

Telefon 410 — Gangolfstrasse 4

| | | |
|---|---|---|
| **Herrenstiefel** Box-Rind, sehr preiswert | jetzt | 90.— |
| **Herrenstiefel** Box-Calf und Chevr. | jetzt | 165.— |
| **Herrenstiefel** Box-Calf, Rahmenarbeit | jetzt | 225.— |
| **Knabenstiefel** Box-Rind, 35—39 | jetzt | 85.— |
| **Damenstiefel** Crom Chevr. | jetzt | 98.— |
| **Damenstiefel** Chevr. und Box-Calf | jetzt | 145.— |
| **Damenstiefel** Chevr., Rahmenarbeit | jetzt | 195.— |
| **Damen-Spangenschuhe** Chevr., gute Verarbeitung | jetzt | 85.— |
| **Damen-Halbschuhe** Chrom, Chevr., gute Verarbeitung | jetzt | 75.— |
| **Damen-Halbschuhe** Chevr. und Box-Calf | jetzt | 125.— |
| **Damen-Lack-Halbschuhe** | jetzt | 145.— |
| **Damen-Lack-Spangenschuhe** hübsche Form | jetzt | 159.— |
| **Damen-Wildleder-Spangenschuhe** schwarz braun und grau | jetzt | 185.— |
| **Damen- weisse Leinen-Schnür- und Spangenschuhe** | jetzt | 69.— |

| | | |
|---|---|---|
| **Damen-Samtspangenschuhe** sehr preiswert | Mk. | 65.— |
| **Damen- schwarze Satinspangenschuhe** sehr preiswert | Mk. | 48.— |
| **Damen- schwarze Satin-Salonschuhe** sehr preiswert | Mk | 42.— |

Diese drei Artikel sind mit guten Ledersohlen versehen und eignen sich für Strasse und Haus.

| | | |
|---|---|---|
| **Kinderstiefel** in Leder mit farbigen Einsätzen, Gr. 18—21 | jetzt | 28.— |
| **Kinderstiefel** in schwarz Chevreaux Gr. 21—26 | jetzt | 36.— |
| **Kinderstiefel** schwarz Chevr. mit Lackkappe Gr. 27—30 | jetzt | 75.— |
| **Kinderstiefel** schwarz Chevr. mit Lackkappe, Gr. 31—35 | jetzt | 85.— |
| **Kinderstiefel** in weiss Leinen, prima Ware, Gr 27—30 | jetzt | 62.— |
| **Kinderstiefel** in weiss Leinen, prima Ware, Gr. 31—35 | jetzt | 68.— |

## Elegante Ballyschuhe

sind eingetroffen.

## Bonner Stadttheater.

**Spielplan**

**vom 9. Juli bis zum 15. Juli 1921.**

Samstag, den 9. Juli. Oeffentl. Vorstellung (auch f. Mitgl. d. Ges. f. Volksbildg.) Erstaufführg. f. **„College Crampton“.** Kom. in 5 Akten v. Gerh. Hauptmann. Anfg. 7 Uhr, Ende 9¼ Uhr. Gewöhnliche Preise

Sonntag, den 10. Juli, Oeffentliche Vorstellung. **„Betinas Verlobung“.** Lustspiel in drei Akten von Leo Lenz Anfang 7 Uhr, Ende 9½ Uhr. Grosse Preise.

Montag, den 11. Juli. Schülervorstellung (Kein Kartenverkauf). **„Geschwister“,** von Goethe, hierauf: **„Der zerbrochene Krug“** von Heinrich v. Kleist Anfang 5 Uhr, Ende gegen 7 Uhr. Schülerpreise.

Dienstag, den 12. Juli. Dauerkarten-Vorstellung (grau) **„College Crampton“.** Anfang 7 Uhr, Ende 9½ Uhr. Gewöhnliche Preise.

Mittwoch, den 13. Juli. Dauerkarten-Vorstellung. (rot). **„College Crampton“.** Anfang 7 Uhr, Ende 9½ Uhr Gewöhnliche Preise.

Donnerstag, den 14 Juli. **Geschlossen.**

Freitag, den 15. Juli. Dauerkarten-Vorstellung (blau). **„College Crampton“.** Anfang 7 Uhr, Ende 9½ Uhr Gewöhnliche Preise.

**Schluss der Spielzeit 1920/21.**

## Städt. Orchester Bonn

Sonntag, den 10. Juli, abends 8¼ Uhr in der **Beethovenhalle:**

**Philharmonisches Konzert**

Leitung: H. Sauer.

Eintritt: Einzelkarten 1.50 Mk., Dutzendkarten 13.40 Mk. (m. Steuer). Vorverkauf: Städt. Verkehrsamt und Verkehrsbuchhandlung Röken, Poststrasse 27.

## Rheinhotel Dresen, Godesberg

Täglich von 4—10 Uhr

**KONZERT.**

Mittwochs u. Samstags **5 Uhr-Tee.**

## Poppelsdorfer Kirmes

10., 11. und 12. Juli 1921.

An den 3 Kirmestagen bei bester Bewirtung

# TANZ

in den Lokalitäten von:

**Wilh. Maucher, „Jägerhof“,** Klemens-Auguststr.
**Wwe. Eduard Hesse, „Schützenvilla“** Lotharstr.
**Max Meier, „Sonne“,** Steinenburgstr.
**Wwe. Julius Vianden,** Klemens-Auguststrasse
**B. R. Gottschalk, „Arcadia-Säle“,** mit Heinr. Wingarz
**Heinr. Schuhmacher, „Klemens-Augusthalle“,** Klemens-Auguststr.
**P. Huber,** Klemens-Auguststr. 51a
**J. Kleefuss, „Rosenau“,** Triererstr.

## Kirmes in Poppelsdorf!

**Weinkosthalle zum Ratskeller**

Telefon 3258. Engelbert Schiffer.

**Sonntag, den 10., Montag, den 11. Juli,** von 3 Uhr ab:

**Großes Tanzvergnügen**

wozu freundlichst einladet

Turnverein „Vater Jahn“.

**Dienstag, den 12. Juli,** von 5 Uhr ab

**BALL**

wozu freundlichst einladet

Kegelklub „Blitzblatt u. Kranz 1901“.

Montag morgen von 9 Uhr ab:

**Preiskegeln**

um einen wertvollen Preis.

Ferner bringe ich meine neurenovierte Stehbierhalle „Beim Dicke Köbes“ in Erinnerung. Für gute Speisen u. Getränke ist bestens gesorgt. — Pfirsich-Bowlen.

## Rheininsel Grafenwerth

**Sonntag, den 10. Juli** von 4 Uhr ab

**Familien-Tanzkränzchen.**

## Anfertigung

von **Herren- u. Damen-Garderobe** zu äusserst billig. Preisen, auch bei Stoffzugabe.

**Stofflager K. Tolzmann**

**Bonn,** Wenzelgasse 39

NB. Wenden, Umändern, Reinigen, Reparaturen, werden gut und billig ausgeführt.

### Bekanntmachung.

Auf Grund des § 1 des Gesetzes zur Durchführung der Artikel 177/178 des Friedensvertrages vom 22. März 1921 werden in Verfolg der Annahme des Ultimatums der Alliierten Regierungen vom 5. Mai 1921 hiermit die Organisationen Eichenkreuz innerhalb des Deutschen Reiches für aufgelöst erklärt.

Personen, die sich an einer der aufgelösten Organisationen als Mitglieder beteiligen, werden mit Geldstrafe bis zu fünfzigtausend Mark oder mit Gefängnis bis zu 3 Monaten oder mit Haftung bis zu gleicher Dauer bestraft.

Berlin, den 24. Juni 1921.

Die Reichsregierung. ges. Dr. Wirth.

## Versteigerung

**von Baustellen, Garten- und Ackerparzellen in Beuel.**

Am **Mittwoch, den 13. Juli 1921, nachmittags 4 Uhr,** lassen Herr Jakob Wenigmann II in Beuel und Mitteigentümer in der Wirtschaft **Wenigmann**

ihre an der Kreuz- und Combahnstraße in Beuel gelegenen Baustellen mit Gartenparzellen in der Gesamtgröße von ca. 60 Ar, sowie 2 im Rheinfeld und Röhrfeld gelegene Ackerparzellen in der Größe von ca. 32 Ar und 25 Ar

unter günstigen Bedingungen öffentlich meistbietend versteigern. Lageplänen über die zu versteigernden Grundstücke liegen bei dem unterzeichneten Notar und Herrn Jakob Wenigmann II offen, die auch nähere Auskunft erteilen.

Beuel. **Der Notar: Zerres.**

## Elektromotoren Licht- u. Kraftanlagen

empfiehlt

**Martin Schmidt, Ingenieur**

Postfach 74 **Bonn** Königstr. 11

Ein großer Transport

**prima Original Geverländer**

## Zucht-Bullen

heute eingetroffen, welche preiswert empfiehlt

**Sally Mendel, Meckenheim**

Bahnhofstraße 12. Telefon 11.

Für Metzger

Bäcker, Lebensmittelgeschäfte!

## Weisses Einschlag-Papier

preiswert abzugeben.

**Deutsche Reichs-Zeitung**

Dürst 1.

## Achtung! Dynamo- u. Motorbesitzer.

Neu- und Umwicklungen sowie sämtl. Reparaturen an Dynamos Elektromotoren, Transformatoren u. Anlassern kurze Lieferzeit. Kollektorenbau! Billigste Preise. Für fachgemäße Ausführung wird garantiert.

**Godesberger Elektromotorenwerke**

**A. Stanek** (Inh.: M. Jäger), Godesberg a. Rh.

Telefon 767.

Suche für meinen Sohn

## Lehrstelle

als Schlosser oder Maschinenschlosser. Angebote unter W Z 4111 an die Gesch.

## Alleinmädchen

gesucht, nicht unt. 23 Jahren, welches gut bürgerl. kochen kann u. gute Zeugnisse besitzt. Wäsche wird ausgegeben. Stundenfrau vorh. Kleiner besserer Haushalt (ält. Ehepaar) **Bonn, Koblenzerstraße 234.** Näheres auch Remigiusstraße 10.

Tüchtiges kath., in Küche und allen häuslich. Arbeiten erfahrenes

**Alleinmädchen**

in kleinen Privathaushalt (2 Pers.), per sofort gesucht. Waschfrau vorhanden. Vorst. zwisch. 1—3 u. nach 7 Uhr. Bonn, Kronprinzenst. 11, Pt.

**Geschäftshaus**

mit gutgeh. Lebensmittelgeschäft in verkehrsreicher Lage, tadell. Zinshaus, 5000 Mk. Nebenmiete, für 1 0.000 Mk. zu verkauf. Einzug sofort, wenn vier Zimmer, mögl. auf dem Lande, getauscht werden. **Georg Breuer,** Bonn, Meckenheimerstr. 33.

Schöner, 1 Jahr alter

**Spitzhund**

männlich) wachsam zu verk. **Bonn** Weiherstraße 27.

**Wims Tier-Park**

Hunde-Verk., Zucht-, Dressur-, Scher-, Kopier- u. Pens.-Anstalt i. Ranges. Neueres, größtes u. leistungsf. Unternehmen ds. Br. Rhds. 1a Ref. 8—14tägig. Probezeit. 83m, Düsenerstraße 31. Telefon B 4963.

**Hunde-An- u. Verkauf**

**Möbel billig!** Bonn, Heerstr. 123. Eich.-Schlafz., Büfett in Eich u. Nußb. Schreibtisch, Bertiko Sofa, Betten, 1- u. 2schl., Kleiderschränke Waschkomm., Pitmeau, Matratzen 300 Mark. Küchen 875 Mk., weißer Herd, Stühle, Tische usw.

## Handwagen

Ersatzräder
Jauchetonnen
Jauchefässer
Eimer
Waschkessel
Waschwannen
Futterquetschen
Einkochapparate
Gläser

**P. J. Siebertz,**

Dransdorf bei Bonn.

## Billig z. verkaufen

Schlafzimmer, Küche, Herd Sofa, Bertiko, Schreibtisch Bücherschrank, Büfett, Betten Kleiderschrank, Waschkomm. usw.

**41 Magstraße 41.**

## Wohltätigkeits-Bazar

**des kath. Arbeiter-Verein von St. Marien-Münster**

**Sonntag, den 10. u. Montag, den 11. Juli,** im Lokale Maxstr. 11, **„Zur neuen Glocke“** und auf dem daneben liegenden grossen Festplatz hinter dem Feuerwehrgebäude

**Grosse Volks-Belustigungen aller Art**

für Kinder und Erwachsene.

**An beiden Tagen Tanzvergnügen**

Grosse **Verlosung** wertvoller Gegenstände. Hierüber Näheres auf dem Festplatze.

Preise in mässigen Grenzen. Preise in mässigen Grenzen.

Eingang von der Maxstrasse aus

**Der Festausschuss.**

## Saison-Ausverkauf!

**Grosser Posten! Sehr preiswert!**

Einfache und elegante

**Wasch-Kleider** **Woll-Kleider**

**Dirndl-Kleider**

für Mädchen und junge Damen.

**Jackenkleider** **Gesellschaftskleider**

einfache und elegante

**Wasch-Anzüge** **Woll-Anzüge**

**Paletots und Schlupfer**

für Knaben und junge Herren.

**Wasch-Blusen** **Wasch-Hosen**

**teilweise zu Einkaufspreis!**

**Orig. Kieler Bekleidung** in Wasch und Wolle alle Grössen vorrätig

**J. Biergans, Köln,** Alter Markt 75—79.

Spezialhaus für Jugendmoden.

Auf Einfuhrschein eingeführtes und zollabgefertigtes

## Amerikan. Weizenmehl

**(blütenweiss)**

im besetzten Gebiet verkehrs- und verkaufsfrei, sofort in jedem Quantum ab Lager und frei ins Haus in Bonn und Umgegend **zu stets billigsten Tagespreisen** an Brotfabriken, Bäckereien, Anstalten, sowie Kolonialwarenhändler abzugeben.

**Philipp Lütz, Bonn, Karlstr. 21/29**

Telefon 5451, 5452, 5453.

## Hotel-Restaurant „Germania“

Inh. W. Wachendorf Cölnstr. 64.

**Vollständig renoviert.**

Gutgepflegte Biere u. Weine
Bürgerl. Mittagtisch — Separate Weinestube.
Gleichzeitig empfehle mein neueingerichtetes

**Sälchen**

(120 Personen) für Vereine, Versammlungen und Festlichkeiten.

Der

## Kameradschaftlicher Verein Buschhoven

feiert am **Sonntag, den 10. Juli** sein

## 50. Stiftungsfest

9½ Uhr hl. Messe für die verstorbenen Mitglieder und Gefallenen Buschhovens.

2 Uhr Festzug zur Friedenseiche. Ehrung der Gefallenen des Vereins und der Jubilare.

Nach dem Festzuge bei Kamerad Winterscheidt

## Festball.

Zu diesem Feste laden freundlichst ein

**Kameradsch. Verein Buschhoven, R. Winterscheidt, Wirt.**

*Die beste Bezugsquelle ist die Firma*

## L. Hasenmüller Nachf.

**Bonn** Friedrichstr. 20 Fernruf 1068 — Leo Kutsch

**Drogen Chemikalien Farben Foto-Artikel**

## Bauaufzüge „Hexe“

der beste — billigste und einfachste Aufzug zum Befördern von Steinen, Mörtel und Schiebkarren mittelst Fahrschlitten oder Schwenkkran

**Bauwinden, Hebezeuge** aller Art

Gerüstketten, Mörtelträger, Eimer sowie alle Geräte für Bauzwecke liefert prompt und zu billigsten Tagespreisen die

**Baugerätegroßhandlung Ed. à Brassard, Köln,** Cleverstraße 9.

# Bonner Stadtanzeiger

Beilage zur Stadtauflage der „Deutschen Reichs-Zeitung".

Nr. 13 — Erscheint in zwangloser Folge. — Bonn, 9. Juli 1921

# 800000 Mark für Gehaltserhöhungen. — 550000 Mark Darlehen für Wohnungsbauten.

## Aus dem Stadtparlament.

Beigeordneter Dr. Lühl eröffnete die Sitzung um 5,15 Uhr.

Man begann sofort mit der Beratung der Tagesordnung.

### Tarifvertrag mit den vorübergehend Angestellten.

Die Stadtverordneten-Versammlung hatte beschlossen, die Vergütung der bei der Stadtverwaltung vorübergehend beschäftigten Hilfskräfte mit Geltung vom 1. April 1921 ab neu zu regeln.

Mit den wirtschaftlichen Vertretungen der Angestellten haben Tarif-Verhandlungen stattgefunden, die jetzt zu einem vorläufigen Abschluß gelangt sind.

Verfassungs- und Finanzausschuß empfehlen den Abschluß eines Tarifs mit den Organisationen der vorübergehend Angestellten auf der Grundlage eines Entwurfs der Stadtverwaltung.

Im Falle des Abschlusses des Tarifs entstehen der Stadtverwaltung etwa 800 000 Mk. Mehrkosten gegen die bisherige Besoldung. Von diesem Betrage entfallen rund 542 000 Mk. auf die Haushaltspläne der Stadthauptkasse, die aus dem im Haupthaushaltsplan bereitgestellten Mitteln gedeckt werden können. 258 000 Mk. gehen zu Lasten der Betriebe.

Beigeordn. Dr. Lühl referierte über die Geschichte der Vorlage. Die Angestellten hätten zuerst die Kölner Sätze verlangt. Diese seien aber zu weit gegangen und die Verwaltung habe diesen Tarif abgelehnt. Es seien nun von beiden Seiten Tarifsätze aufgestellt worden. Die Forderungen der Angestellten seien teilweise über die Sätze des Kölner Tarifs hinausgegangen. Der Entwurf der Verwaltung habe Rücksicht genommen auf die Gehaltsskala der festangestellten Beamten. Es sei nunmehr ein Vergleich zustande gekommen. Die Ausschüsse empfehlen den von der Verwaltung vorgelegten Entwurf zur Annahme. In dem Manteltarif verlangen die Angestellten gegenüber dem Entwurf der Verwaltung noch einige Abänderungen, so u. a. bezüglich der Länge der Kündigungsfristen; ferner der Fortzahlung des Gehaltes im Todesfalle, der Leistung von Ueberstunden und deren Vergütung und Nichtanrechnung von Krankengeld auf die Dienstbezüge, wenn die Krankheit die Dauer von 6 Wochen nicht übersteigt. Die Verwaltung und die zuständigen Ausschüsse empfehlen den Stadtverordneten die Annahme der Vorschläge, die in dem Tarifentwurf der Verwaltung niedergelegt sind. Die Aufbesserungen seien nicht gleichmäßig. Aber die jetzigen Bezüge lassen sich nicht mit der neuen Lohnskala vergleichen, da für die einzelnen Sätze bisher ganz andere Gesichtspunkte maßgebend gewesen sind, als bei der neuen Lohnskala. Die Differenzen reichen bis zu 5560 Mark, je nach den einzelnen Lohngruppen. Es seien verheiratete Angestellte darunter, die eine Aufbesserung von 12 000 Mark jährlich erfahren. Im Durchschnitt betrage die Aufbesserung für den einzelnen Angestellten 3750 Mark. Die Summe für Gehaltsaufbesserungen, die im Etat eingesetzt ist, beträgt 1½ Millionen Mark. Hiervon geht also ein Drittel für diese Aufbesserung fort. Ob der Rest für die noch ausstehenden Aufbesserungen genügt, ist sehr fraglich.

Stadtv. Goergen (Zentr.) betont, daß die Vorlage in dem Unterausschuß und Verfassungsausschuß gründlich bearbeitet worden sei. Von den Mitgliedern der Ausschüsse seien Vorschläge gemacht worden, die den vorübergehend Angestellten in verschiedenen Punkten entgegenkommen. Auch in dem Vergütungstarif seien Verbesserungen vorgenommen worden, so seien die einzelnen Sätze nach dem Lebensalter vorgerückt worden. Einen Teil der Wünsche der Angestellten aber konnten die Ausschüsse nicht erfüllen. Redner bespricht diese Wünsche und gibt die Gründe an, die die Ausschüsse bewogen haben, an der vorgelegten Fassung festzuhalten. In beiden Ausschüssen sei von allen Seiten nach Möglichkeit versucht worden, den Wünschen der Angestellten entgegenzukommen. Aber die Mitglieder der Ausschüsse waren einstimmig der Auffassung, daß man über die festgelegten Sätze nicht hinausgehen könne. Im Herbste werde man, wenn nicht alle Zeichen trügen, allgemein wieder an eine Erhöhung der Bezüge herantreten müssen. Sollte dies der Fall sein, so würde man es auch bei den vorübergehend Angestellten tun.

Stadtv. Marx (M.-S.) stimmt den Lohnsätzen zu, er beantragt aber bei dem Manteltarif den Wünschen der vorübergehend Angestellten bezüglich der Kündigung, Zahlung der Ueberstunden, des Sterbemonats, und anderen Punkten entgegenzukommen.

Stadtv. Wassermeyer (Ver. P.) ist für die Annahme des Vorschlages der Verwaltung, besonders deshalb, weil man die vorübergehend Angestellten nicht anders behandeln könne wie die dauernd Angestellten.

Stadtv. Goergen (Zentr.) führte aus, daß man in den Ausschüssen einstimmig für den Entwurf der Verwaltung gewesen sei. Wenn jetzt wieder Abänderungsanträge gestellt seien, so sei das nicht zu verstehen. Er sei dafür, daß man den Vergütungstarif annehme und den Manteltarif nochmals in den Ausschüssen berate, soweit die Abänderungsanträge Marx reichten. Er stelle einen diesbezüglichen Antrag.

Stadtv. Marx (M.-S.) kommt nochmals kurz auf seine Anträge zurück.

Stadtv. Henry (Zentr.) macht den Antrag Goergen zu dem seinen und erweitert ihn dahin, daß der Verfassungsausschuß definitiv die Fassung festsetze.

Der Antrag Goergen-Henry wird angenommen.

### Lieferungsbedingungen für Gas, Strom u. Wasser.

Der Ausschuß für Gemeindebetriebe hat die Lieferungsbedingungen für Gas, Strom und Wasser umgeändert und empfiehlt die neuen Bedingungen zur Annahme.

Stadtv. Schmitz (Zentr.) beantragt, diese Frage zu vertagen, bis der Direktor der Werke wieder in Bonn sei und den Verhandlungen beiwohnen könne.

Stadtv. Henry (Zentr.) kommt auf die Bestimmungen zu sprechen, wonach für Hausanschlüsse nicht mehr wie bisher der Pauschalsatz von 20 Mark je Anschluß berechnet wird, sondern stets die entstehenden Selbstkosten zuzüglich der festgesetzten Zuschläge in Anrechnung gebracht werden sollen. Bei den Rechnungen der Stadt werde kaum eine Nachprüfung möglich sein, wenigstens nicht in der Weise, wie bei Privatunternehmern. Die Rechnungen würden zweifellos sehr hoch werden, und es könnte leicht eintreten, daß jemand Schaden leide. Man möge daher in der Zwischenzeit nachprüfen, ob eine Aenderung möglich sei, vielleicht in der Weise, daß ein Mittelweg zwischen Pauschale und Selbstkostenrechnung gefunden werde.

Die Vorlage wird vertagt.

### Gewährung eines Darlehens an die Universität für Wohnungsbauten.

Die Universität beabsichtigt die Errichtung zweier Doppelhäuser für Professorenwohnungen an der Rottenburgstraße und bittet um Bewilligung eines Baukostenzuschusses von 400 000 Mk. in Form eines Darlehen, das zu 4 Prozent auf 20 Jahre zu verzinsen ist.

Stadtv. Henry (Zentr.): Wir stimmen der Vorlage zu, nicht nur weil wir wissen, daß auch die Universität stark unter der Wohnungsnot leidet, sondern weil wir als Stadtverordnete allen Anlaß haben, der Universität entgegenzukommen.

Das Darlehen wird bewilligt.

### Asphaltierung der Wenzelgasse zwischen Brückenstr. und Kesselgasse.

Auf Antrag von Anwohnern der Wenzelgasse empfiehlt das Tiefbauamt, die Wenzelgasse von der Brückenstraße bis zur Kesselgasse zu asphaltieren. Die Kosten betragen 84 000 Mk. und können gedeckt werden aus Restkrediten aus 1912 für die Fertigstellung und 5jährige Unterhaltung von Straßen mit 43 423,49 Mk. und aus dem der Stadt von der Sparkasse aus 1914 zur Verfügung gestellten Ueberschüssen von 53 068,76 Mk. Es soll versucht werden, von den Anliegern entsprechende Beiträge zu erlangen.

Stadtv. Schmitz (Zentr.) führte aus, früher sei bei anderen Straßen verlangt worden, daß die Anlieger einen Beitrag leisteten, andernfalls sei der Wunsch der Anlieger auf Asphaltierung nicht erfüllt worden. In gleicher Weise möge man hier auch vorgehen.

Stadtv. Kakuschke (M.-S.) bemerkte, die Anlieger der Wenzelgasse hätten früher schon Beiträge zum Holzpflaster geleistet.

Stadtv. Blömer (Zentr.) ist gegen den Vorschlag des Stadtv. Schmitz, da die Gewerbetreibenden genug zu den öffentlichen Lasten beitragen. Redner macht dann auf das völlig schadhafte Holzpflaster der Marktbrücke aufmerksam, wo man auch für Abhilfe sorgen müsse.

Der Vorschlag der Verwaltung fand Zustimmung.

### Kredit für die Instandsetzung von Leichenwagen.

Aus dem von der Stadtverordneten-Versammlung am 24. Oktober 1919 bewilligten Kredit von 4833,20 Mark sollten die 6 Leichenwagen instand gesetzt werden. Infolge Steigerung der Materialpreise und der Erhöhung der Arbeitslöhne konnten nur 4 Wagen repariert werden, wobei sich schon eine Kreditüberschreitung von 2800 Mk. ergeben hat. Für die noch gebrauchsfähig herzustellenden 2 Leichenwagen ist ein weiterer Kredit von 3500 Mk. erforderlich.

Friedhof- und Finanzausschuß empfehlen die Bewilligung von 2800 Mk. und 3500 Mk., zusammen 6300 Mark.

Der Kredit wird bewilligt.

Es entsteht eine Geschäftsordnungsdebatte.

Stadtv. Marx (M.-S.) möchte den Beschluß über die Asphaltierung der Wenzelgasse interpretiert haben.

Der Vorsitzende bemerkt, der Antrag der Verwaltung sei angenommen.

Es beginnt dann wieder eine Debatte, die Stadtv. Wassermeyer (V. P.) mit der Bemerkung beschließt, daß die Angelegenheit durch die Beschlußfassung endgültig erledigt sei.

### Vergrößerung der Fenster an der Südschule.

Die Schuldeputation, der Bau- und Finanzausschuß haben befürwortet, die 6 seitlichen Fenster des Erdgeschosses im alten Schulhause der Südschule zu vergrößern. Die Kosten betragen wenn nur die Fenster des Erdgeschosses vergrößert werden, 13 500 Mk., wenn auch die Fenster des Obergeschosses vergrößert werden, weitere 14 000 Mk. Der Bauausschuß befürwortet, nach erneuter Beratung, nur die Mittel zur Vergrößerung der Fenster im Erdgeschoß mit 13 500 Mk. zu bewilligen. Die Kosten sollen aus dem Schulhausneubaufonds gedeckt werden.

Schulrat Dr. Baedorf vertritt die Auffassung, daß es zweckmäßig sei, auchdie Fenster des Obergeschosses gleichzeitig zu vergrößern.

Stadtv. Faßbender (Zentr.) stellt den Antrag, die Kosten für die Vergrößerung der Fenster im Erdgeschoß sofort zu bewilligen und die Beschlußfassung über die Bewilligung der Kosten für die Erweiterung der Fenster des Obergeschosses bis zur nächsten Sitzung zu vertagen. In der Zwischenzeit möchten recht viele Mitglieder des Kollegiums sich einmal an Ort und Stelle von der Notwendigkeit auch der weiteren Vorlage überzeugen. An einen Schulhausneubau sei in den nächsten 10 bis 15 Jahren nicht zu denken und deshalb sei die Aenderung auch für das Obergeschoß notwendig.

Stadtv. Sarnes (M.-S.) stellte den Antrag, auch die Kosten für das Obergeschoß sofort zu bewilligen und beide Arbeiten gleichzeitig ausführen zu lassen.

Stadtv. Wassermeyer (V. P.) tritt für den Antrag der Verwaltung ein, nur die Fenster des Erdgeschosses zu vergrößern.

Stadtv. Bloemers (V. P.) stellt den Antrag, die Arbeiten überhaupt nicht jetzt ausführen zu lassen, sondern bis zum nächsten Jahre zu warten, da bis dahin die Baustoffe bedeutend im Preise gesunken sein würden.

Stadtv. Kessel (V. P.) ist für die Ausführung der Arbeiten in beiden Geschossen, da er sich selbst von der Notwendigkeit der Arbeiten überzeugt habe.

Derselber Auffassung ist Stadtv. Faust (Komm.).

Stadtv. Sarnes (M.-S.) tritt nochmals für seinen Antrag ein. Auch er habe sich selbst an Ort und Stelle von der Notwendigkeit der Erweiterung der Fenster auch des Obergeschosses überzeugt. Tue man es nicht, so geschehe es auf Kosten der Augen

der Kinder. Die Einwohner in Kessenich hätten die Auffassung, daß man deshalb nicht die Aröeiten ausführen müsse, weil es sich um eine Volksschule handele. Bei einer höheren Schule hätte man es getan.

Beigeordneter Dr. Lühl tritt dieser Auffassung entgegen. Die Verwaltung behandele alle Schulen gleich, ob es sich um Volksschulen oder höhere Schulen handele. Zum Vergleich könne man die Karlschule und die Oberrealschule anziehen.

Stadtv. Wickel (V. P.) führte aus, er habe in einer Unterredung mit Herrn Wassermeyer die Auffassung vertreten, als sei die Erweiterung der Fenster des Obergeschosses nicht unbedingt notwendig. Er sei zu dieser Auffassung gekommen, weil die Fenster früher genügt hätten.

Stadtv. Faßbender (Zentr.) meinte, früher habe man die Uebelstände nicht beseitigt, weil man immer darauf gehofft habe, es werde eine neue Schule gebaut. Da diese Hoffnung sich auf lange Jahre nicht erfüllen würde, sei die Aenderung unbedingt erforderlich. Die Auffassung der Kessenicher Einwohnerschaft über eine gewisse Zurücksetzung könne man am besten dadurch beseitigen, daß man auch die Fenster des Obergeschosses erweitere. Zugunsten des Antrages Sarnes ziehe er seinen Antrag zurück.

**Der Antrag Sarnes wurde schließlich angenommen.**

Der Antrag Blömers, die Arbeiten erst im kommenden Jahre ausführen zu lassen, wurde mit allen Stimmen gegen die Stimme des Antragstellers abgelehnt.

**Ergänzung der Friedhof- und Begräbnisordnung.**

In dem Bestreben, die Verunstaltung unserer Friedhöfe durch Denkmäler, die den in künstlerischer Hinsicht zu stellenden Anforderungen nicht genügen, zu verhindern, empfehlen Bau- und Friedhofsausschuß, sowie der Unterausschuß zur Beratung der künstlerischen Fragen eine Ergänzung der Friedhof- und Begräbnisordnung vom 18. März 1918.

Die Vorlage wird von der Verwaltung zurückgezogen.

**Neuwahl des Beirates des städtischen Berufsamtes.**

Die bisherige Zusammensetzung des Beirates des städtischen Berufsamtes soll bestehen bleiben. Zu den bereits angegebenen Vertretern der 4 höheren städtischen und staatlichen Lehranstalten soll je ein Vertreter der drei privaten Lyzeen und der Mittelschule Heyermann und zwar nach den Vorschlägen dieser Anstalten, Oberlehrerin Schwarze, Lyzeallehrerin M. Schroeder, Oberlehrerin Magnus, Lehrerin Escher, ferner der katholische Pfarrer Dr. Radermacher, der hauptamtliche kath. Religionslehrer an den städtischen Berufsschulen, Dr. Burgardsmeier und anstelle von Pfarrer Kremers Pastor Güßlaff gewählt werden. Hinzu käme noch die inzwischen angestellte hauptamtliche Berufsberaterin Dr. Moers.

Die Wahlen werden wie vorgeschlagen getätigt.

**Errichtung eines Spielplatzes auf dem Venusberge.**

Finanz- und Bauausschuß treten dem Vorschlage der Errichtung eines Spielplatzes auf dem Venusberge bei und schlagen vor, die Kosten von 17 000 Mark zu bewilligen. Der Ertrag, der aus den zu füllenden Bäumen erzielt wird, wird bei Deckung der Kosten verwandt.

Stadtv. Faust (Kom.) bittet darum, zu prüfen, ob die frühere Rennbahn auf dem Sportplatz an der Reuterstraße nicht wieder hergestellt werden könne. Eine Reihe von Radfahrvereinen würde diese Einrichtung mit Freuden begrüßen.

Beigeordn. Dr. Lühl: Die Verwaltung wird die Frage prüfen.

Stadtv. Faßbender (Zentr.) begrüßt die Vorlage und erinnert an die bei der Beratung des diesjährigen Haushaltsplanes gegebene Anregung, das Steinsche Grundstück am Dransdorfer Weg gegebenenfalls zu erwerben, um dort Spielplätze anzulegen. Er fragt die Verwaltung, inwieweit seiner Anregung bisher stattgegeben worden sei; besonders hohe Kosten würden durch die Anlage nicht entstehen.

**Die Verwaltung sagt Prüfung der Angelegenheit zu.**

**Die Vorlage selbst findet die Zustimmung der Versammlung.**

**Gewährung eines weiteren Darlehns an die Gemeinnützige Siedlungsgesellschaft.**

Die Gemeinnützige Siedlungsgesellschaft Bonn, G. m. b. H. bittet ihr ein weiteres Darlehen von 150 000 Mk. zu bewilligen.

Das Darlehen wird bewilligt.

Damit ist die Tagesordnung erledigt.

Stadtv. Frau Mähler (Zentr.) stellt eine Anfrage über die Wiedereröffnung des Unterrichtes nach Freigabe der Volksschulen durch die Besatzungsbehörde. Nach ihrer Meinung ist z. B. in der Nordschule der Unterricht wieder aufgenommen worden, bevor die Schul- und Nebenräume für einen ordentlichen Betrieb genügend instand gesetzt waren.

Schulrat Dr. Baedorf bemerkt, man habe sofort nach der Freigabe der Schulen für die Wiederaufnahme des Unterrichtes gesorgt. Alles sei in großer Eile vor sich gegangen. Er habe aber überall da, wo sich noch Uebelstände ergeben hätten, für schleunige Abhülfe Sorge getragen, so auch in der Nordschule.

Beigeordn. Dr. Lühl führte aus, es hätten sich mehrere Redner zu Wort gemeldet, offenbar um Interpellationen vorzubringen. Er müsse deshalb geschäftsordnungsmäßig verfahren.

Stadtv. Marx (M.-S.) ist dafür, die Volksschulangelegenheit in der nächsten Sitzung der Schuldeputation zu behandeln.

Vorsitzender: Das soll geschehen.

Die übrigen Stadtverordneten, die sich noch zu Wort gemeldet haben, verzichten auf weitere Ausführungen.

Der Vorsitzende schloß dann um 7,07 Uhr die Sitzung.

---

**Ausflüge der Gesellschaft für Volksbildung.**

Wie im vorigen Jahre beabsichtigt die Gesellschaft auch in diesem Sommer eine Reihe von Ausflügen und wissenschaftlichen Führungen unter fachkundiger Leitung, die allseitig so großen Anklang gefunden haben.

Vorgesehen sind zunächst:

I. Geologische Ausflüge unter Führung von Herrn Dr. E. Stehn vom Geologischen Institut der Universität. 1. Laacher See, Sonntag, den 10. Juli. 2. Halbtagswanderung, Samstag, 30. Juli, Abfahrt 1,55 Uhr Meckenheimerstraße bis Königswinter, Drachenfels, Wolkenburg, Lohrberg, Löwenburg, Kühlsbrunnen, Rhöndorfertal, Rhöndorf. Rückfahrt 7,46 ab Rhöndorf, 8,16 an Beuel.

II. Ausflüge zur Beobachtung der Pflanzen- und Tierwelt unter Leitung von Herrn Neubaur. 1. Sonntag, 17. Juli: Siegmündung. Treffpunkt Beuel, Brückenrampe, 7 Uhr vorm., zurück in Bonn ½12 Uhr vorm. 2. Samstag, 30. Juli: Melbtal, Engeltal, Venusberg. Treffpunkt Poppelsdorf, Clemens-Augustplatz 4 Uhr nachm., zurück ½8 Uhr. 3. Sonntag, 21. August: Siegburger Moore und Wälder, unteres Aggertal. 4. Sonntag, 28. August: Wacholderschutzgebiet in der Eifel. 5. Sonntag, 16. Sept.: Tagesausflug nach dem Steinerberg und Altenahr. 6. Samstag, 24. Sept.: Großes Zent im Vorgebirge. 7. Sonntag, 2. Okt.: Tagesausflug nach Linz, Hummesberg, Düstenich, Ockenfels. 8. Samstag, 15. Okt.: Bahnhof Kottenforst, Jägerhäuschen, dicke Eiche, Schlangenfichte, Katzlochbachtal. 9. Samstag, 5. Nov.: Oberkasseler Steinbrüche. 10. Sonntag, 27. Nov.: Siegniederung. 11. Sonntag, 18. Dez.: Tagesausflug an den Laacher See.

III. Kunsthistorische Führungen unter Leitung von Herrn Dr. Schumacher. 1. Führung nach Heisterbach. Samstag, 16. Juli. Abfahrt 1,55 Uhr Meckenheimerstr. bezw. 2,02 Uhr Beethovenhalle. 2. Führung nach Brühl. Sonntag, 24. Juli. Treffpunkt Friedrichsplatz Köln-Bonner Kreisbahnen. Abfahrt 3 Uhr, Rückfahrt 7,30 Uhr ab Brühl. 3. Bonner Münster, Samstag, 30. Juli, Treffpunkt 2 Uhr am Martinsbrunnen. 4. Schloß Poppelsdorf, Samstag, 6. August, Treffpunkt 2½ Uhr auf der Brücke zum Schloß. 5. Altenberg bei Köln und Papierfabrik Zanders, Berg.-Gladbach. Samstag, 13. August. Näheres wird noch bekanntgegeben.

Interessenten werden gebeten, sich schriftlich (bestimmte Sekretariatsstunden können nicht festgesetzt werden) baldigst an das Sekretariat der Gesellschaft, Rvonstraße 3, zur Anmeldung zu bringen. Die Gebühren betragen 1,50 Mark pro Führung, ausschließlich Fahrtkosten, hier Ermäßigung. Es wird gebeten, sich diese Notiz auszuschneiden und die Programme zu beachten, die an den verschiedensten Schaufenstern der Stadt zum Aushang gebracht werden. Zum Beispiel an der Rhenania-Druckerei, bei Brinck, am General-Anzeiger, in den Gewerkschaftshäusern und den Anschlagstafeln der Gesellschaft, im Bonner Bürgerverein, im Theater und an der Beethovenhalle.

---

**Die Gerichtsferien**

nehmen mit dem 15. Juli ihren Anfang und dauern bis zum 15. September.

Für das **Bonner Landgericht** ist für die diesjährigen Gerichtsferien in der Geschäftsverteilung angeordnet worden:

1. **Zivilkammer.** Es wird je eine Ferienzivilkammer und eine Ferienkammer für Handelssachen gebildet. 1. Den Vorsitz in der Zivilkammer führt vom 15. Juli bis 31. Juli Landgerichtsdirektor **Schroeder**, vom 1. bis 14. August Landgerichtsrat Dr. **Fritsch** und vom 15. 8. bis 15. September Landgerichtsdirektor **Douque**. Die Sitzung der Zivilkammer findet statt: Mittwoch, den 20., 27. Juli, 3. 10. 17. 24. 31. August, 7. und 14. September vormittags 10,15 Uhr.

2. Der Vorsitz in der Kammer für Handelssachen wird übertragen: vom 15. Juli bis 14. August dem Landgerichtsrat **Arntz**, vom 15. August bis 15. September Landgerichtsrat **Bücheler**. Die Sitzungen der Kammer für Handelssachen finden statt: am 26. Juli, 9. August, 23. August und 6. September.

2. **Strafsachen:** Es werden zwei Ferienstrafkammern gebildet. Vorsitzender der Ferienstrafkammer 1 ist vom 15. 7. bis 14. 8. Landgerichtsrat **Arntz**, vom 15. 8. bis 15. 9. Landgerichtsrat **Westphal**. Die öffentlichen Sitzungen finden statt: Montags und Freitags. Vorsitzender der Ferienstrafkammer 2 ist: vom 15. Juli bis 14. August: Landgerichtsrat **Weingarten**, vom 15. August bis 15. September Landgerichtsrat **Hagemann**. Die öffentlichen Sitzungen finden statt: Dienstag und Donnerstag, jedoch fällt die Sitzung am Dienstag, den 16. August aus.

3. **Die Sitzungen des Wuchergerichts finden je nach Bedarf** Donnerstag statt. Vorsitzender ist vom 15. 7. bis 14. 8. Landgerichtsrat **Weingarten**, vom 15. 8. bis 15. 9. Landgerichtsrat **Hagemann**.

4. **Als Untersuchungsrichter** fungiert Landgerichtsrat von **Hymmen**, vom 14. Juli bis 17. August Landgerichtsrat **Dittmann**, vom 18. August bis 21. September.

5. Beauftragter für Gnadensachen ist in der Zeit vom 15. Juli bis 7. August und vom 12. bis 28. September Landgerichtsrat von **Monschau** und vom 8. August bis 11. September Amtsgerichtsrat **Horster**.

---

**Wochenkalender der Bonner Frauenvereine.**

**Rechtsschutzstelle für Frauen:**
Donnerstag, 4—6 Uhr Sprechstunde, Franziskanerstraße 8 a.

**Verein Deutsche Frauenkleidung, Frauenkultur:**
Dienstag 4—6 Uhr Auskunftsstelle, Goethestraße 31, zweite Et.

**Kath. Frauenbund, Bez. St. Remigius:**
Sonntag, den 17. Juli, 3.30 Uhr im Kloster der Maargasse Festkaffee mit musikalischen und theatralischen Darbietungen.

**Kathol. Fürsorgeverein** veranstaltet Ende Juli eine Verlosung. Gewinne: 1 silberne Damenuhr, Originalgemälde, Lebensmittel, Gebrauchsgegenstände. Lose zu 2.50 Mk. sind im Büro Rathausgasse 18, im Kath. Frauenbund, Kaiserstr. 44 und in Geschäften, durch Patate kenntlich, zu haben.

**Hausfrauenbund:**
Dienstag 4—6 Uhr Sprechstunde, Schumannstr. 43. Annahme von Hausschwestern Montag und Donnerstag 10—1 und 4—6 Uhr Luisenstr. 6. Vermittlung von Hausschwestern Montag, Donnerstag u. Samstag von 9—11 Uhr Baumschul Allee 41.

---

**Städtisches Orchester.** Die Vortragsfolge des am Sonntag den 10. d. M. abends 8,30 Uhr in der Beethovenhalle stattfindenden 22. Philharmonischen Konzerts enthält die Ouvertüren zu „Athalia" von Mendelssohn und zur Oper „Der Barbier von Sevilla", (Elisabeth) v. Rossini, eine Fantasie: „Rachruf an Carl Maria von Weber" von E. Bach, sowie Stücke aus Puccinis „Boheme", Goldmarks „Königin von Saba" u. a. m. Konzertmeister Beerwald wird Richard Wagners „Albumblatt" zum Vortrag bringen.

---

**Sterbefälle in Bonn.** Peter Theobald, 3 Mon., Engelstalerstr., Gottfried Richartz, Tagelöhner, 81 J., Peter Joseph Brenig, Rentner, 75 J., Endenicherstraße 236, Leonore Bollmer, 1 Mon., Kölnstr. 68, Gertrud Wenzeler, Näherin, 34 J., Euskirchenerstr. 8, Ehefrau Joseph Daufenbach, Maria geb. Stein, 40 J., Köln.

---

## Die Bürgermeisterwahl in Beuel.

**Gemeinderatsbeschluß vom 7. 7. 1921.**

Nachdem in den zwanglosen Zusammenkünften des Gemeinderats vom 25. und 27. Juni d. J. den in die engere Wahl gezogenen Bewerbern

a) Amtmann Schöttler aus Rhede i. W.
b) Regierungsrat Schlösser aus Beuel.

„Lest und empfehlt die „Deutsche Reichszeitung!

Gelegenheit zur persönlichen Vorstellung gegeben worden war, stand nach ordnungsmäßiger Einladung heute als einziger Punkt zur Tagesordnung die Wahl eines Bürgermeisters. Laut Vereinbarung vom 27. Juni d. J. sollte diese Wahlhandlung in öffentlicher Sitzung stattfinden, weil eine Kritik an den beiden Bewerbern nicht mehr geübt werden sollte.

Zu Beginn der Sitzung beantragte Gemeindeverordneter Wolf namens der gesamten sozialdemokratischen Fraktion die Wahl solange hinauszuschieben, bis die Eingemeindungsfrage gelöst sei. Er verlas die folgende Erklärung im Namen der Gesamtpartei: „Einer Bürgermeisterwahl werden wir, bevor nicht die Eingemeindungsfrage, an der die überwiegende größte Mehrheit der Bürger unserer Gemeinde ein eminentes Interesse hat, vollends geklärt ist, unter keinen Umständen unsere Zustimmung geben. Die Anstellung eines Bürgermeisters würde nicht nur die Eingemeindungsfrage wesentlich beeinträchtigen, sondern ziemlich hohe finanzielle Belastung der Bürger bedingen, die wir der Bevölkerung gegenüber nicht verantworten können."

Diese Erklärung war schon am 11. Juni dem Vorsitzenden der Zentrumsfraktion zugegangen.

Gemeindeverordneter Hoscheidt erklärte, daß die Zentrumspartei unter Fraktionszwang für Amtmann Schöttler stimmen würde.

Nach der Erklärung des Gemeindeverordneten Dr. Kieser stimmt die demokratische Partei für die Vornahme der Wahl.

Sodann gab der Vorsitzende einen in der heutigen Nummer des General-Anzeigers erschienenen Sprechsaal-Artikel bekannt, nach welchem der Verein der Industriellen hierselbst sich gegen die Wahl eines Bürgermeisters ausspricht, solange nicht eine Erklärung in der Eingemeindungsfrage erfolgt sei. Gemeindeverordneter Dr. Kieser und der dem Verein der Industriellen anzehörende Gemeindeverordnete Müller erklärten, daß ihnen von dem fraglichen Vereinsbeschluß nichts bekannt sei und daß weitere befragte Vereinsmitglieder ein gleiches erklärt hätten. Demgegenüber stellte der Vorsitzende fest, daß es sich hierbei nicht um ein am 24. Juni 1921 an das Bürgermeisteramt gerichtetes wörtlich wiedergegebenes Schreiben handelt, sondern um ein solches vom 24. 6. 1920, welch letzteres in der Eingemeindungskommission s. Z. behandelt worden ist.

Auf Antrag der sozialdemokratischen Fraktion wurde sodann die Sitzung für 10 Minuten unterbrochen.

Nach Wiedereröffnung wiederholte Gemeindeverordneter Wolf den eingangs erwähnten Standpunkt der sozialdemokratischen Fraktion.

Gemeindeverordneter Dr. Bayer gab sodann die folgende Erklärung ab: „Ich halte mich persönlich für verpflichtet, der Oeffentlichkeit gegenüber folgende Erklärung abzugeben: Die Zentrumsfraktion des Gemeinderates hat in ihrer gestrigen Sitzung in der Bürgermeisterfrage Fraktionszwang gegen die Stimmen der Gemeindeverordneten Ginster und Dr. Bayer beschlossen, nachdem vor der Sitzung eine Reihe weiterer Mitglieder sich ausdrücklich gegen diesen Zwang aus dem Grunde ausgesprochen hatten, weil beide in Frage kommende Kandidaten gute Katholiken und Zentrumsanhänger sind. Die Abstimmung über den Fraktionszwang war nicht geheim und die Art und Weise nicht gebräuchlich. Bei der sich daran anschließenden Abstimmung über die beiden in Frage kommenden Bürgermeister-Kandidaten wurde geheim abgestimmt und es erhielten von 13 Anwesenden Herr Regierungsrat Schlösser 6 Stimmen, Herr Amtmann Schöttler 7 Stimmen. Die Meinung war mithin für die Kandidaten fast gleichwertig, umsomehr, als einige Herren der Abstimmung absichtlich fern blieben, um keinerlei Stellung nehmen zu müssen. Diese Tatsachen sind für die Oeffentlichkeit deshalb von Bedeutung, weil die demokratische und sozialdemokratische Partei der Zentrumsfraktion hatte mitteilen lassen, daß die Herren von der sozialdemokratischen Fraktion sich dann an der heutigen Wahl beteiligen würden, wenn die Zentrumsfraktion Herrn Regierungsrat Schlösser als Kandidaten präsentieren würde. Im andern Falle lehne sie nicht nur die Wahlbeteiligung, sondern auch den Kandidaten ab. Diese Erklärung war also ein dem Frieden und der Einigkeit dienender Vorschlag. Der Beschluß des Fraktionszwanges trägt mithin die Schuld daran, wenn Uneinigkeit entsteht und Herr Regierungsrat Schlösser bei dem heutigen Wahlgange die Unterstützung der Linken des Kollegiums nicht finden kann und er auf 10 ihm zugedachte Stimmen verzichten muß."

Der Vorsitzende, 1. Beigeordneter Karnatz trat darauf ab, indem er erklärte, daß er seine Bewerbung um die Bürgermeisterstelle, die er seit nahezu 2½ Jahren vertretungsweise verwaltet habe, aufrecht erhalte. Beigeordneter Karnatz betonte, daß er trotz wiederholter Verwundung 4½ Jahre in vorderster Front im Felde gestanden habe, während welcher Zeit die in Frage kommenden Kandidaten ihre Privat-Ausbildung hätten vervollkommnen können, daß er während seiner langen vertretungsweisen Verwaltung der Bürgermeisterei ohne die wiederholt zugesagte Hilfe seitens kundiger und tätiger Beigeordneten habe auskommen müssen, da die hochbetagten Beigeordneten Rösing und Dine als Hilfskräfte nicht angesprochen werden könnten und daß jeder Nachweis fehle, daß ein ordnungsmäßiger Verwaltungsbetrieb während der Vertretungszeit nicht aufrecht erhalten wurde.

Nachdem Beigeordneter Rösing den Vorsitz übernommen hatte, wurde zur Wahl geschritten, über welche eine besondere Wahlverhandlung aufgenommen worden ist.

An der Wahl beteiligten sich 20 Gemeindeverordneten. 7 enthielten sich der Abstimmung. Das Ergebnis der Wahl ist:

14 Stimmen für Amtmann Schöttler in Rhede,
3 Stimmen für Regierungsrat Schlösser in Beuel,
3 Stimmzettel waren unbeschrieben.

Der Vorsitzende wurde ermächtigt, Herrn Amtmann Schöttler sofort telegraphisch von dem Ausgang der Wahl zu benachrichtigen. Ein Antrag Wolf, das Stimmverhältnis gleichzeitig mitzuteilen, wurde abgelehnt. Dahingegen soll Amtmann Schöttler von dem gesamten vorliegenden Beschlusse Kenntnis erhalten.

---

# Die Not der Kapitalkleinrentner.

Zu den Schichten, die unter den Verhältnissen des Krieges und der Nachkriegszeit am schwersten leiden, gehören, wie das ja allgemein bekannt ist, die Kapitalkleinrentner. Während manche von ihnen nach Aufzehrung ihrer kleinen Ersparnisse bereits der Armenpflege anheimgefallen sind, vermögen sich andere nur noch unter größter Einschränkung durchzubringen, doch kann es auch bei ihnen nicht ausbleiben, daß sie früher oder später armenrechtlich hilfsbedürftig werden, wenn ihnen von außen her keine Hilfe wird.

Auch die **Stadt Bonn** hat verschiedene Hilfsmaßnahmen für die Kleinrentner getroffen, worüber wir s. Zt. berichtet haben. Immerhin dürfte es aber recht interessant sein, welche Hilfsmaßnahmen **andere Städte** zu demselben Zwecke unternommen haben. Um dies festzustellen, veranstaltete die Zentralstelle des Deutschen Städtetages unter allen Städten mit über 25 000 Einwohnern eine Rundfrage über die dortigen Hilfsmaßnahmen zugunsten der Kapitalkleinrentner. Aus dieser Rundfrage sei folgendes mitgeteilt:

Gefragt war nur nach **besonderen Hilfsmaßnahmen** außerhalb des Rahmens der allgemeinen Wohlfahrtspflege. Es ist also bei den nachstehenden Angaben immer zu beachten, daß die Antworten an sich unter diesem Gesichtspunkt zu erteilen waren, und daß hierdurch manche Städte nicht geantwortet haben werden, die die bedürftigen Kleinrentner anderen Minderbemittelten gleichstellen.

Bei den Antworten lassen sich im wesentlichen folgende sechs Punkte unterscheiden: 1. Verbilligte Abgabe von Lebensmitteln, Kohlen, Schuhwerk Wäsche usw. 2. Bereitstellung besonderer Fonds zur Gewährung von Beihilfen und Darlehen, 3. Steuerliche Vergünstigungen. 4. Vermögensverwaltung. 5. Abschluß von Leibrentenverträgen. 6. Neuerrichtung von Altersheimen.

**1. An der verbilligten Abgabe von Lebensmitteln,** Kohlen, Schuhwerk, Wäsche usw. sind beteiligt: Bayreuth, Braunschweig, Chemnitz, Cöthen, Cottbus, Crimmitschau, Dresden, Erlangen, Flensburg, Frankfurt a. d. Oder, Glauchau, Gotha, Göttingen, Greifswald, Landshut, Meerane, Minden, Neiße, Potsdam, Rathenow, Regensburg, Saarbrücken, Stuttgart, Wandsbek usw. Aus diesen Städten nehmen wir einige Beispiele: Bayreuth: Bedürftige Kleinrentner erhalten Schuhwerk und Wäsche. Cöthen: Personen, die ein Vermögen von weniger als 40 000 Mark haben, werden bei der Verteilung von Kartoffeln, Hülsenfrüchten usw. berücksichtigt, die seitens Privater dem Magistrat zur Verteilung an Minderbemittelte überwiesen worden sind. Neiße: Jedem Haushalt, dessen Vorstand weniger als 2000 Mark Einkommen nachweisen kann, werden 2 Zentner Kohlen zum Preise von 12 Mark für den Zentner, 3 Zentner Koksabfall zum Preise von 12 Mark für den Zentner und ein Gebund Holz zum Preise von 5,25 Mark geliefert. Rathenow: Der Ortsgruppe des Rentnerbundes sind 100 Kubikmeter Brennholz zum Preise von 36 Mark bezw. 40 Mark pro Kubikmeter überwiesen worden.

**2. An der Bereitstellung von besonderen Fonds zur Gewährung von Beihilfen** und Darlehen sind beteiligt: Bayreuth, Braunschweig, Breslau, Buchsal, Kassel, Cöthen, Dresden, Eisenach, Elberfeld, Erfurt, Erlangen, Essen, Flensburg, Frankfurt a. M., Greifswald, Hamburg, Heidelberg, Herlohn, Kiel, Königsberg, Konstanz, Landshut, Liegnitz, Minden, Naumburg, Nürnberg, Rathenow, Regensburg, Rothenburg a. d. T., Spandau, Stettin, Stuttgart, Wandsbek. Wir erwähnen daraus folgende Beispiele: Frankfurt a. M.: Zur Linderung der durch die Geldentwertung den Kapitalrentern entstandenen Notlage hat das Wohlfahrtsamt kürzlich beschlossen, ihnen zur Ergänzung ihrer Rente gegen Hinterlegung ihres Vermögens oder eines Teiles desselben Darlehen aus der städtischen Hilfskasse in der erforderlichen Höhe gegen eine zweiprozentige Verzinsung zu gewähren. Greifswald: Geldbeihilfen bei Bedürftigkeit. Spandau: Gewährung von Darlehen aus einer Darlehnskasse (Fonds 100 000 Mark) gegen Sicherstellung durch Bürgen, Verpfändung von Mobilien oder sonstigen Werten. Stuttgart: Unterstützungen in Beträgen von 50 Mk. bis 100 Mark, die aber unter Umständen auf 250 Mark bis 300 Mark gesteigert werden aus Stiftungsmitteln; außerdem Zuwendungen von Auslandsdeutschen für solche Bedürftige, die nicht schon in öffentlicher Unterstützung stehen und nicht dauernder Hilfe bedürfen.

3. **Steuerliche Vergünstigungen.** Hierüber berichten folgende Städte: Bayreuth (Nachlaß von Gemeindeumlagen). — Braunschweig (Den kleinen Rentnern wird bei Bearbeitung der Steuerangelegenheiten nach Möglichkeit durch Befristung und Erlasse Entgegenkommen gezeigt). — Krefeld (Erlaß und Ermäßigung von Gemeindesteuern). — Dillingen (desgleichen). — Kolberg. — Rosenheim (Weitestgehendes Entgegenkommen in bezug auf gemeindliche Gefälle, Steuern usw.) — Trier schreibt im Einzelnen: Zur Schaffung von Erleichterungen für Kapital- und sonstige Kleinrentner ist hier im Haushaltsplan 1920 ein Betrag von 150 000 Mark bereitgestellt worden. Die Verwendung ist in der Weise gedacht, daß veranlagte Reichssteuerbeträge oder sonstige Abgaben für Kleinrentner übernommen werden. Bestimmungen über Begrenzung des fraglichen Personenkreises bestehen nicht.

4. **Vermögensverwaltung.** Hierüber liegen nur von den beiden Städten Nürnberg und Zwickau Angaben vor: Nürnberg macht im einzelnen folgende Ausführungen: Der Kapitalkleinrentner übergibt sein Vermögen der Gemeinde. Diese sorgt für sichere Anlage und ordnungsgemäße Verwaltung des Vermögens, macht für den Kleinrentner durch die städtische Rechtsauskunftsstelle alle erforderlichen Gesuche um Steuerbefreiung, Steuerermäßigung und dergleichen und zahlt dem Rentner seine Zinsen aus. Reichen die Zinsen für den Lebensbedarf des Rentners nicht hin, so muß er auch von dem Kapital einen von Zeit zu Zeit näher zu vereinbarenden Betrag erhalten. In besonderen Fällen kommt in Betracht, daß auch die Gemeinde aus öffentlichen Mitteln noch einen Zuschuß leistet. Nach dem Tode des Rentners wird den Erben Abrechnung erstattet, wobei die Gemeinde berechtigt ist, bei noch vorhandenem Vermögen die aus städtischen Mitteln geleisteten Zuzahlungen in Abzug zu bringen.

5. **Abschluß von Leibrentenverträgen.** Einen bemerkenswerten Versuch in dieser Richtung hat die Stadtverwaltung Nürnberg gemacht: Dem Kleinrentner wird Gelegenheit geboten, mit der Stadt unter Uebergabe seines Vermögens einen Versicherungsvertrag, und zwar einen Leibrentenvertrag, abzuschließen. Die Stadt verzichtet auf jeglichen Unternehmergewinn und auf Ersatz ihrer Verwaltungskosten und garantiert dem Rentner eine auf Grund einer Versicherungsrechnung nach seinem Alter und der Größe seines Vermögens zu bestimmende Leibrente. Bei einem frühzeitigen Tode des Leibrentenempfängers verbleibt ein etwa noch vorhandener Vermögensrest der Stadt und wird von ihr dazu verwendet, Verluste, die durch länger lebende Leibrentenempfänger erwachsen, auszugleichen, oder wenn dies nicht der Fall ist, die noch laufenden Leibrenten zu erhöhen.

6. **Bau von Altersheimen.** Altersheime für Personen des Mittelstandes bestehen in zahlreichen Städten, doch ist uns nur von zwei Städten (Nürnberg und Wandsbek) bekannt geworden, daß ein Altersheim neu errichtet werden soll.

Von verschiedenen bayerischen, sächsischen und badischen Städten **sind besondere Hilfsaktionen** bereits vorbereitet, doch wird zunächst noch auf die Bereitstellung staatlicher Mittel gewartet, da die Städte sich außerstande erklären, aus eigenen Kräften helfend einzugreifen. In Bayern hat der Landtag für Zwecke der Fürsorge für die Schichten, die der Armenpflege anheimzufallen drohen, 6 Millionen Mark bereitgestellt. Außerdem ist zur Gewinnung weiterer Mittel auf Veranlassung der Staatsregierung noch eine öffentliche Sammlung eingeleitet worden, die in den Händen der Bezirksregierungen liegt.

---

# Kirchliche Nachrichten

für die Woche vom 10. bis 17. Juli 1921.

**Münsterkirche.** Sonntag. 5.30, 6.30, 7, 7.30, 8 Schulmesse für die Pfarrschulen, 9 für das Staatl. Gymnasium (Predigt), 10 Uhr feierl. Hochamt mit Orchesterbegleitung aus Anlaß des 25jährigen Priesterjubiläums des hochw. Herrn Dechanten Hinsenkamp, nachher Beglückwünschung im Kreuzgang. 11.15 letzte hl. Messe; nachm. 2 Uhr Christenlehre, 5 Andacht u. Predigt.

**Marienkapelle** (im Marienhaus, Bachstr.). Sonntags 6.15 und 7.30. Werktags hl. Messen 6.15 und 7.15. — An jedem 1. Freitag des Monats nachm. 5 Uhr Herz-Jesu-Andacht mit Segen.

**Herz-Jesu-Kirche** (am Hofgarten). Sonntag. Dritter aloysianischer Sonntag. Hl. Messen 6, 7, 8 (mit Pred.), 9. 10.30 (Pred.); abends 6 Uhr Aloysiusandacht, Predigt mit Segen.

**Stiftskirche.** Sonntag. 6, 7 (Predigt, hl. Kommunion des Jugendvereins), (7.30 hl. Messe mit Predigt in der Provinzial-Heil- und Pflegeanstalt), 8 (Pred.), 9 (hl. Kommunion der Kinder der Nordschule, (9 Uhr hl. Messe mit Predigt im Wilhelm-Augusta-Stift), 9.45 Hochamt, 11 Uhr letzte hl. Messe (mit Predigt); 12 Uhr Versammlung des Jugendvereins in der Maargasse; nachmittags 2 Uhr Christenlehre, 6 Andacht.

Nächsten Sonntag 7 Uhr hl. Kommunion der Jungfrauenkongregation und abends 6 Uhr Andacht mit Predigt.

**Redemptoristenkirche am Collegium Josephinum** (Josephshöhe). An Sonn- und Feiertagen 5.30, 6.15, 7, 8 Uhr (Pred.), an Werktagen 5.30, 6, 6.30. — Beichtgelegenheit: vor Sonn- und Feiertagen 3—7.30 Uhr.

**Remigiuskirche.** Sonntag. 6, 7 (hl. Kommunion der Jungfrauenkongregation), 7.45 Schulmesse, 8.30 Städt. Gymnasium und Oberrealschule, 9.30 Hochamt, 10.30 akad. Gottesdienst mit Predigt. 11.30 letzte hl. Messe (Predigt), nachm. 2 Uhr Andacht für die Schulkinder, 3 Andacht für die Jungfrauenkongregation, 5 Predigt und Andacht. Heute ist nach allen Gottesdiensten an den Kirchtüren eine Kollekte für die Bedürfnisse unseres Paramentenvereins, welche der Mildtätigkeit der Gläubigen warm empfohlen wird.

Werktags hl. Messen 6.30, 6.45, 7.15, 8 Uhr

**Marienkirche.** Sonntag. 6, 7 (hl. Kommunion des Jünglingsvereins), 8 (hl. Kommunion der Knaben der Heerstraßenschule), 9 (Predigt), 10 Hochamt, 11 Uhr letzte hl. Messe (Predigt); nachm. 2 Uhr Sakrament. Andacht. Die Abendandacht fällt mit Rücksicht auf den Glockenbasar aus. — Werktags hl. Messen 6.30, 7.15, 8 und 8.45 Uhr.

**Waisenhauskapelle.** An Sonntagen 6.30, 7.30, 8.15 Uhr. Nachmittagsandacht 4.30 Uhr. — Werktags hl. Messen 6.30 und 7 Uhr. — Do. u. Fr. nachm. 6.10 And.

**Elisabethkirche.** Sonntag. 6, 6.30, 7.30 (hl. Kommunion der Schulmädchen), 9 Uhr Schulmesse mit Pred., 10 Uhr Hochamt für die Pfarre, 11.15 letzte hl. Messe (Predigt), nachm. 2 Uhr Christenlehre, 6 sakr. Andacht mit Segen. — Werktags hl. Messen 6.30, 7.15 (Schulmesse), 9 Uhr. — Nächsten Sonntag hl. Kommunion des Jungfrauenvereins.

**St. Sebastian, Poppelsdorf.** Sonntag. 6, 7 (Predigt, hl. Kommunion der Jungfrauenkongregation), 8, 9 Hochamt, 11 Uhr (Predigt), nachm. 3 Uhr Christenlehre und Andacht, 4 Versammlung der Jungfrauenkongregation. — Nächsten Sonntag 7 Uhr hl. Kommunion des Müttervereins.

**Bonn-Kessenich.** Sonntag. Vierter aloysianischer Sonntag. Hl. Messen 6, 7.30 (mit gem. hl. Kommunion des Jünglingsvereins), 8.30 Schulmesse mit Predigt, 9.45 Hochamt, 11 Uhr (Predigt); nachm. 1 Uhr Andacht für den Jünglingsverein, 2 Christenlehre und Andacht. — Werktags hl. Messen 6, 7.15 (Di. u. Fr. Schulmesse) und 8 Uhr.

Nächsten Sonntag hl. Kommunion der Jungfrauenkongregation. An diesem Sonntag Wallfahrt nach Münstereifel zur Verehrung des hl. Donatus.

**Bonn-Dottendorf.** Sonntag. 7 (Predigt, hl. Kommunion der Jünglingskongregation), 9 Uhr (Hochamt mit Predigt), nachm. 2.30 Christenlehre und Andacht. — Werktags hl. Messen 6 und 7.15 Uhr.

**Bonn-Endenich** (Pfarrkirche). Sonntag. 6, 7, 8, 10 Uhr Andacht; 7 Uhr hl. Kommunion des 3. und 4. Jahrganges und des Jünglingsvereins St. Joseph; nachm. 1.45 kleine Andacht, 2.30 Christenlehre und And. — Nächsten Sonntag hl. Kommunion der Jungfrauenkongregation.

**Kapelle der Benediktinerinnen von der ewigen Anbetung, Bonn-Endenich.** Täglich 6.45 stille hl. Messe, 8.30 Hochamt; nachm. 8.30 Vesper und Complet mit Aussetzung. Aussetzungstage: Sonntag, Dienstag, Donnerstag, Samstag.

**Kloster Kreuzberg.** Sonntag. 6, 6.30 (Segensmesse der Bruderschaft der schmerzhaften Mutter), 7, 8.30 (mit deutschem Gesang und Predigt); nachm. 4 Uhr Bruderschaftsandacht von der schmerzhaften Mutter. Sonntag, Mittwoch und Donnerstag kann ein vollkommener Ablaß gewonnen werden.

**Bonn-Dransdorf.** An allen Sonn- und Festtagen hl. Messen 7, 8.15, 9.30 Uhr; nachm. 2.30 Andacht. — Werktags hl. Messe 7.15 Uhr.

**Bonn-Grau-Rheindorf.** Sonntag. 6 mit hl. Kommunion des Arbeitervereins, 7.30 mit Predigt und hl. Kommunion der Jünglingskongregation, 9.30 Hochamt mit Predigt; nachm. 1.30 Standesandacht mit Vortrag für die Jünglinge, 2.30 Andacht für die Todesangstbruderschaft mit Totenregister. — Werktags hl. Messen 6.30 und 7.15. — Samstag nachm. von 4 Uhr ab sowie Sonntag zwischen der ersten und zweiten hl. Messe Beichtgelegenheit.

**Beuel** (St. Josephspfarre). Sonntag. 6, 7.30 Frühmesse mit hl. Kommunion der Mädchenklassen, 9.15 Hochamt, 11 Uhr (Predigt), nachm. 2.15 Christenlehre und Andacht zu Ehren des hl. Joseph. — Werktags hl. Messen 6 und 7 Uhr. — Nächsten Sonntag hl. Kommunion der Jungfrauen mit der Marian. Jungfrauenkongregation.

**Schwarz-Rheindorf.** Sonntag. Vierter aloysianischer Sonntag. Hl. Messen 6.30, 8 (mit Predigt und hl. Kommunion der Schulkinder, 9.30 Hochamt mit Predigt; nachm. 2.30 Christenlehre und Andacht.

### Vereinsnachrichten.

**Marianische Sodalität (Jugend- und Jungmännerverein), Bonn.** Sonntag, 10. Juli, 7 Uhr hl. Kommunion auf dem Chore des Münsters. Auf die Aufnahme- und Vereinigungsfeier am nächsten Sonntag um 2.30 im Münster und 6.30 im Kath. Vereinshause (Josephstraße) wird hingewiesen. — Montag, 7 Uhr Fußball der Jugendgruppe und 7.30 leichtathletische Uebungen (Kölnplatz), 8 Mandolinenprobe. — Dienstag 7.30 Orchesterprobe. — Mittwoch, 8 Uhr literarischer Abend der älteren Abteilung der Jugendgruppe, 8 Gesangprobe der Jungmännergruppe. — Donnerstag 7.30 Schlagballspiel der beiden Jugend- und Altersmannschaften (Hofgarten), 8 Mandolinenprobe. — Freitag, 8 literarischer Abend der Jungmännergruppe. — Samstag 7.30 Theaterprobe der Jugendgruppe.

**Marienverein.** Sonntag 10. Juli dritter aloysianischer Sonntag, nachmittags 4 Uhr Andacht in der Marienkapelle; 4.30 Vorstandssitzung. Um 6 Uhr große Versammlung aller katholischen Hausangestellten Bonns im Vereinssaal des Marienhauses (Bachstr. 4) mit Vortrag von Herrn Stadtverordneten Wellmann: „Was müssen Hausangestellte von der Ortskrankenkassenwahl am 31. Juli wissen?" — Alle Mitglieder des Marienvereins, die sich am Sonntag 24. Juli an dem gemeinschaftlichen Ausflug ins Siebengebirge beteiligen wollen, mögen sich recht bald bei der Vereinsschwester melden.

**Der Binzen-Verein der Münsterpfarre** bittet edeldenkende Menschen um gütige Zuwendung von Frauendenkende Menschen um gütige Zuwendung von Frauenhemden und Bettwäsche für die dürftigen Pflegebefohlenen. Gaben werden entgegengenommen Acherstraße 17.

**Der Kath. Fürsorgeverein Bonn** veranstaltet Ende Juli eine Verlosung. Gewinne: 1 silberne Damenuhr, Originalgemälde, Lebensmittel, Gebrauchsgegenstände. Lose zu Mk. 2.50 im Büro (Rathausgasse 18) und in durch entsprechende Plakate kenntlichen Geschäften.

**Kath. Frauenbund, Bezirk St. Remigius.** Sonntag 17. Juli nachm. 3.30 im Kloster in der Maargasse Feitkaffee mit musikalischen u. theatralischen Darbietungen.

**Kath. Jugend- und Jungmännerverein an St. Remigius.** Sonntag 10. Juli Wanderung. Näheres und Wochenplan am Anschlagbrett.

**Kath. Arbeiterinnenverein.** Sonntag 10. Juli nachmittags 5 Uhr Spielen der jüngeren Abteilung auf dem Wilhelmsschulplatze, 6 Uhr Versammlung der älteren Abteilung im Vereinslokal. — Donnerstag 8 Uhr religiöser Kursus für die ältere Abteilung.

**Max. Jungfrauenkongregation an St. Remigius.** Sonntag 10. Juli 7 Uhr hl. Kommunion; nachm. 6 Uhr kirchliche Versammlung mit Predigt.

**Der Kath. Arbeiterverein an St. Marien-Münster,** unterstützt von den katholischen Vereinen der Pfarre, veranstaltet am Sonntag 10. und Montag 11. Juli im Saale Gesell (Marxstraße) und dem dahinterliegenden Gelände der Feuerwehrkaserne einen Wohltätigkeitsbasar zur Beschaffung neuer Glocken für St. Marien. Eröffnung 3 Uhr nachmittags.

**Kath. Arbeiterverein, Grau-Rheindorf.** Sonntag, 10. Juli, morgens 6 Uhr vierteljährliche hl. Kommunion. Nachm. Teilnahme am Glockenfest der Bonner Marienpfarre. Abends 6.30 Uhr Versammlung mit Frauen bei Honrath; Vortrag des Gewerkschaftssekretärs und Stadtverordneten Faßbender. — (Freibier.)

**Rentnerverein, Bonn.** Sprechstunden einstweilen Montags, Dienstags und Mittwochs vormittags 9 bis 11 Uhr Ermekeilstraße 52.

**Der Kath. Fürsorgeverein für Frauen, Mädchen und Kinder,** Rathausgasse 18 erteilt gern und kostenlos, auch an Kriegshinterbliebene, Rat und Hülfe. Sprechstunden wochentags von 11—12.30 Uhr.

**Kath. Gesellenverein.** Jeden Montag abend 9 Uhr Mitgliederversammlung mit Religionsvortrag.

**Marienhaus,** Bachstraße 4 Stellenvermittlung für weibliche Dienstboten und billige Unterkunft.

**K. K. B. Jugend- und Jungmänner-Abteilung, Bonn.** Sonntag, den 10. Juli d. J. Tageswanderung nach der Ahr. 6.15 Uhr morgens hl. Messe im Münster. 6.45 Treffen im Kreuzgang. 7.06 Abfahrt vom Staatsbahnhof nach Walporzheim. Jeden Dienstag und Freitag 7.30 Uhr abends Schlagballspielen auf dem Cölnplatz.

**Kath. Jugendverein Bonn, Stiftspfarre.** Sonntag, den 10. Juli, 7 Uhr gemeinschaftliche hl. Kommunion; 10—11 Uhr Bücherausgabe im Kapitelsaal; 12 Uhr Versammlung in der Klosterkapelle der Maargasse. Nachmittags Wanderung ins Heisterbacherrat. (Näheres durch Anschlag an der Kirche). Die Turn- und Sportabteilung hält ihre Schlagballübungen Dienstags und Donnerstag für beide Mannschaften auf dem Spielplatz an der Kölnstraße. Mittwochs und Samstags abends 8 Uhr Proben der Mandolinenabteilung im Kapitelsaal. — Sonntag, den 17. Juli 10—11 Uhr Bücherausgabe im Kapitelsaal. 10 und 11 Uhr Schlagballmeisterschaftsspiele auf der Hofgartenwiese (falls keine Ablage erfolgt).

**Marian. Jünglingskongregation auf dem Kreuzberg.** Sonntag, den 10. Juli nachm. 2 Uhr Versammlung mit Vortrag auf dem Kreuzberge.

### Evangelische Gottesdienst-Ordnung.

Sonntag, den 10. Juli. 8 Uhr: Frühgottesdienst in der Schloßkirche. 8.30 Uhr: Gottesdienst im Gemeindehause Kessenich. 9 Uhr: Gottesdienst in der Provinzialheilanstalt. 10 Uhr: Gottesdienst in der Kirche am Kaiserplatz. 10 Uhr: Gottesdienst in der Kirche in Poppelsdorf. 11.30 Uhr Kindergottesdienst in der Kirche am Kaiserplatz. 11.30 Uhr: Kindergottesdienst in der Kirche in Poppelsdorf. 11.30 Uhr: Kindergottesdienst im Gemeindehause Rathausgasse 2. 11.30 Uhr: Kindergottesdienst im Gemeindehause an der Germanenstraße.

**Beuel.** Sonntag, den 10. Juli. 9.30 Uhr: Gottesdienst (4. Gebot, Eltern und Herren), 11 Uhr: Kindergottesdienst.

Verantwortlich: Andreas Müller.
Druck: Rhenania-Verlag, Buch- und Steindruckerei.
Bonn am Rhein.

# Bönnsche Plauderer.

Bonn den 9. Juli 1921.

Sehr jeehrte Herr Redakdör!

Schon lang hat ich et ausem Herze, Ihne e Komplimang ze mache; dafür soll et jetz auch tireck am Anfang stehe, nämlich e Komplimang deshalb, dat Se in ihrem Blättche auch für de Heimatkunde e Plätzche jesunde habe. So lesen ich imme mit Vejnüje de Artikele übe de Bonne Straßename. Merkert alledings, dat de Vefasse ne Filologe is, denn e nimmb sein Sach erns un jründlich, damitte auch nur ja kein Straß vejesse tut. Doch dat schad nits, jelbs wenn er e bißche auf de Dörfer nohpere jeht, so is dat auch nich schlimm, sondere für de eingemeindete Ortschafte ganz lesenswert. Ich muß sage, dat ich, obwohl ich ne jeborene Bonne bin — en Jedenktafel von weißem Marmor mit joldige Buchstabens haben se mir alledings noch nich an mein Wohnung anjebracht, vielleich tut dat de dankbare Nachwelt, die sich wenije übe mein Komplimangs ärjert, — also, obwohl ich ne jeborene Bonne bin, hab ich doch manches nich jewuß, wat da in dene Aufsätzche drin steht. Un warum se mir besonders jefalle? Weil de Vefasse so jarnich mit jelehrtem Kram kommb, also, abjesehe von seine Jründlichkeit jarnich de Studienassessor ode wie de schöne Titel ohne Mittel heiße tut, erauskehrt. Nur scheinter auch wat Medizin studiert ze habe; denn er hält et met dem Rezepp: Alle drei Stunde ne Teelöffel voll, d. h. alle drei Woche kommb mal wieder e Pröbche. Abe dat soll me schließlich ejal sein, wenn Se nur, Herr Redakdör, diese Art von heimatkundliche Belehrunge beibehalte tue. Da ich soweit noch jesund bin un wenn sons nits dezwische kommb, jo hoffen ich stark, dat ich dat End von de Straßename noch erlebe, bin ich doch jespannt wie ne Rejeschirm, wenn mein Straß an be Reih is. Vielleich nehme Se, Herr Redakdör, auch öftes in de Stadianzeige e Bönnsch Vezällche auf in unsere schöne Bonne Mundart, übe deren Jemütlichkeit nits drübejeht. Un vielleich achten Se auch darauf, dat diesem Stadtanzeije nich jelejentlich de Luff ausjeht un er für e paar Woche nich erscheine tut. Et is imme jo nett un praktisch, wemme se all zesamme hat, nämlich de Stadtverordnetesitzunge. Die könne nätstens auch im Eisebahnzug abjehalte werde. Jede trischt en Sonntagsfahrkart bis Adenau, et janze Kollejium ne Ekstrawajong, un wenn se dann jrad in Adenau anjekomme sin, können se jleich mit dem nätste, vom Eisebahnfiskus bestimmte Zug wiedeumfahre. De Staat is doch wirklich sehr auf et Spare von seine Unteiane bedach. Auf diese Weis, nämlich mit de neue Sonntagsfahrkarteneinrichtung, trischt me de Landschaft vom Kuppeesenste aus ze sehe, läuf sich also de Schuh nich kaputt un hat an Ort un Stell jarkein Zeit, de Wirte wat vediene ze jebe, da me ja imme mit de Uhr in de Hand erumspatiere muß, um nur ja de richtige Zug zu erwische. Dat Mittel erzieht auch de Bevölkerung zur Pünktlichkeit, die in de jlorreiche Revolution wat jelitte ze habe schien. Un wemme dann so janz pünktlich jeworde sinn, datt me wie en aufjedrehte Weckuhr funktioniere tue, dann kamme auch langsam dezu übejehe, de neunstündije Arbeitstag für de Faulenze, un Rittue de zehnstündije Faulenztag einzeführe. Abe zenäks muß me en Kommissiohn bilde, die alle die Leut erausluch, die zu dem Drohneklub jehöre, damit me en klar Untescheidung hätt. Dann würd vielleich sojar et Pöhlbewache als Arbeit anjesehe. Passe Se abe nur auf, Herr Redakdör, dat Se nich jeje jone bewachte Pohl renne. Auch wenn Se schnell zerückjehe un en wiede in de rechte Stellung bringe, werde Se in alle Einzelheite protekolliert, un je jugendliche Se im Alte sinn, um so schlimme werde Se protekolliert. Jehe Se liebe an de Rhein un handele Se dort nach dem schöne Volkslied: „me rießen am Rhing de Pöhl uß".

Mit polizeilichem Komplimang

Ihr

Michel Jeraderaus.

Rhenania-Annoncen-Expedition
Joh. Tinner, Bonn
Stift Nr. 1 // Fernsprecher Nr. 60
Anzeigen-Vermittlung an alle Zeitungen des In- und Auslandes
Reklame-Vermittlung für Zeitschriften, Broschüren, Programme usw.